

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 700.— in den Ausgabestellen 750.— durch Zeitungsboten 800.— am Postamt 990.— ins Ausland 100 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3111. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen. Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Er scheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 50.— M. Reklameteil 180.— M. Stellen-Gesuche und Angebote . . . 40.— M.

Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 10.— d. M. aus Deutschland) Reklameteil 36.— d. M.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausberrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Wähler und Kandidaten.

Es gibt eine hübsche kleine Geschichte, die in einem plattdeutschen Dorfe spielt. Dort sollte die freigewordene Pfarrstelle neu besetzt werden, und wie das so üblich ist, hielt eines Sonntags ein junger Predigtamtskandidat dort seine Probepredigt. Nach Schluß des Gottesdienstes fragte einer der Bauern einen anderen: „Sage mir mal, warum heißt so ein Mensch eigentlich Kandidat?“ — „Das weißt Du nicht?“ erwiderte der Gefragte, — „das ist doch ganz einfach. Wenn die jungen Leute auf den Pastor studiert haben, dann müssen sie ins Examen, — dort sitzen nun die Professoren und fragen: „Kann de dat? Und kann de dat?“ Siehst Du, daher heißt so ein Mensch Kandidat.“

Auch für uns ist jetzt, bei den Wahlen zum Sejm und zum Senat, der Kandidat ein Mensch, nach dessen Können gefragt wird, — nach seinem Können und nach seinem Willen, — nicht nach seiner Herkunft, nicht nach seinem Glaubensbekenntnis, nicht nach seiner Partei, nicht nach seinem Beruf, nicht nach seinem Stande, sondern nur nach seinem Können und nach seiner Gesinnung.

Was muß unser Kandidat können und was muß er wollen?

Er muß wollen, daß uns das Land, in dem wir jetzt als Auslandsdeutsche, als Bürger des neuen polnischen Staates leben, eine Heimat wird, daß wir nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis in den Genuß der vollen Gleichberechtigung gelangen, daß es uns möglich wird, ohne Furcht vor der Zukunft, hier unsere Scholle zu bearbeiten, unser Gewerbe auszuüben, in unserem Beruf tätig zu sein, daß es uns möglich wird, hier im Lande zu erwerben, um wirklich zu besitzen, ohne Furcht, daß das, was wir erworben haben, untern Kindern abgenommen werden wird, daß es uns möglich wird, untern Kindern die Schulbildung zu geben, die wir für sie wünschen, daß die Gewissheit des Besitzes aller uns im Minderheitenschutzverträge zugesicherten Rechte und Freiheiten es uns möglich macht, mit Freudigkeit an dem Ausbau dieses Staates mitzuarbeiten, dessen Bürger wir jetzt geworden sind.

Wer das wollen soll, muß auch glauben können, daß das erreichbar ist. Der Glaube daran wird uns freilich oft sehr schwer gemacht. Trotzdem aber ist der Glaube daran, daß Zeiten kommen werden, in denen wir Deutsche nicht bereuen werden, daß wir hiergeblieben sind, kein Karren glaube, kein Irrwahn, kein Glaube an Märchen und Phantasien. Gewiß: Noch stehen wir mitten in der Zeit des Überganges, in der Zeit von Szepiorno und Ditrowo, in der Zeit der bitteren Erfahrungen der Domänenpächter, der trüben Erlebnisse der Ansiedler, in der Zeit der Liquidierung deutschen Besitzes, in der Zeit des scheinbaren Absterbens deutschen Lebens. Und was wir von den Schwierigkeiten hören, die in vielen Orten die deutsche Schule durchzumachen hat, was wir in der polnischen Presse lesen an Schmähungen des Deutschtums, an Angriffen auf unsere deutschen Sejm-kandidaten, — das ist freilich nicht gerade geeignet, unsern Mut und unsere Freudigkeit zu heben und zu stärken, unsern Glauben an eine kommende Zeit friedlichen Zusammenlebens der Nationen hier im Lande zu festigen. Und trotzdem müssen wir sagen: Es ist besser geworden. Wer die Zeit von 1919 bis 1922 mit offenen Augen und Ohren miterlebt hat, der weiß, daß das Mißtrauen nachgelassen hat, daß Haß und Verblendung sich immer mehr auf enge Kreise beschränkten, daß der Wille zu einem friedlichen Zusammenleben und Zusammenwirken bei einem großen Teil des polnischen Volkes vorhanden ist. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden, und gut Ding will Weile haben. Steter Tropfen höhlt den Stein. Daß nicht schon alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen, daß bis jetzt sogar nur ein sehr kleiner Teil davon Wirklichkeitsgestalt annahm, darf uns nicht nutzlos machen. Wir wollen glauben, daß das Rechte, das wir erstreben, von uns erreicht werden wird. Und diesen Glauben muß vor allen Dingen der haben, der bezeugen sein soll, uns im Parlament zu vertreten.

Es ist nicht wahr, daß wir, indem wir immer wieder die Rechte der nationalen Minderheiten betonen, einen Staat im Staate haben wollen, wie gerade in diesen Tagen wieder einmal eine polnische Zeitung schrieb. Nein, wir wollen einen starken Staat mit einer starken Regierung, denn nur als Bürger eines starken Staates können wir einigermaßen greifbare Zukunftspläne machen, und nur von einer starken gesicherten Regierung können wir ein tatkräftiges und unerschütterliches Eintreten für unsere Rechte verlangen. Wir nennen uns „polnische Staatsbürger deutscher Nationalität“. In diesem Namen liegt auch unser Programm. Wir wollen dem Staate geben, was des Staates ist, und der Nation, was der Nation ist. Und damit ist auch die Gesinnung gekennzeichnet, die wir von unseren Sejm-kandidaten erwarten müssen, und der Glaube, den wir bei ihnen voraussetzen müssen.

Was aber muß ein solcher Sejm-kandidat können? Er muß seinen Glauben und seine Gesinnung vertreten können, nach rechts und nach links, nach oben und nach unten. Er muß mißlande sein, ohne Furcht vor irgend welchen Angriffen und Anfeindungen zu sagen und zu tun, was er für das Rechte hält. Er darf kein Mantelhänger sein, kein Mann, bei dem geschäftliche oder persönliche Rücksichten stärker

Ein Anschlag gegen den deutschen Reichskanzler.

Verhaftung eines Verschwörers.

Wie der Korrespondent der „Danziger Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, sind bereits in den letzten Tagen der Regierung konkrete Mitteilungen über Anschläge gegen das Leben des Reichskanzlers zugegangen. Es wurden sofort umfassende Maßnahmen zu seinem Schutze getroffen, denen auch die Vereitelung des Attentats zu verdanken ist. Eine der am Anschlag beteiligten Personen ist verhaftet worden. Die Pläne gegen das Leben des Reichskanzlers waren sehr ernsthafter Art und standen dicht vor der Ausführung. Die Attentäter sind in rechtsradikalen Kreisen zu suchen. Ueber die Untersuchung der Angelegenheit wird aller strengstes Geheimnis bewahrt.

Mitteilung im Reichstag.

Berlin, 20. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichstages, in der der Antrag auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten Ebert erörtert und in erster und zweiter Lesung angenommen wurde, erhob sich während der Debatte der Reichstagspräsident Loebe und rief einen deutschnationalen Abgeordneten wegen eines beschimpfenden Zwischenrufes gegen den Reichskanzler zur Ordnung. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Reichstagspräsident, daß die Schutzmaßnahmen für das Leben des Reichskanzlers erhöht werden müssen, weil er von neuen Anschlägen bedroht sei. Reichskanzler Wirth gab eine Erklärung ab, in der er den Attentatsversuch kurz streifte. Er erklärte, daß von seiner Seite keine Veranlassung zu den Ausführungen des Reichstagspräsidenten erfolgte sei. Die Abgeordneten sollten sich aber über den Ernst der Lage durchaus klar sein. Die Nachrichten, die die Regierungen in Händen habe, zeigten, daß man mit einem Ende der politischen Morde in Deutschland noch nicht rechnen könne. Das sei auch von einem der Verschwörer zugegeben worden.

Nach dem Rücktritt Lloyd Georges.

Bonar Law der kommende Mann.

London, 20. Oktober. Bonar Law hat gestern Abend noch eine Unterredung mit dem Könige gehabt und wurde aufgefordert, das neue Kabinett zu bilden. Bonar Law ist bereit, diese Mission zu übernehmen. Aber er teilte dem Könige mit, daß er vor der offiziellen Übernahme dieses Amtes erst eine Versammlung der konservativen Partei einberufen müsse, um als Führer gewählt zu werden. Diese Versammlung wird wahrscheinlich am Sonntag oder Montag im Carlton Club stattfinden. Alle konservativen Mitglieder der beiden Häuser des Parlaments werden anwesend sein. Inzwischen bereitet sich Lloyd George zögernd zu einem letzten Kampfe vor. Er wird heute einen Teil von England als fünfminütigen Redner durchreisen. Er will London nachmittags 4 Uhr verlassen und auf seiner Reise nach Leeds in sechs verschiedenen Städten 6 Reden zu je 5 Minuten halten. Bonar Law hat inzwischen heute mit den Vorbesprechungen für die Kabinettsbildung begonnen und mit Lord Curzon und Lord Derby konferiert, die ihm beide ihre Bereitwilligkeit aussprachen, einen Posten im neuen Kabinett zu übernehmen. Man denkt in erster Linie daran, daß Curzon das auswärtige Amt behält, während Derby das Kolonialamt als Nachfolger Churchill's übernimmt. Für Curzon scheint augenblicklich in der unionistischen Partei keine große Begeisterung zu herrschen. Lord Derby dagegen wird speziell in Nordengland von den politischen Kreisen so gründlich unterstützt, daß es gar nicht möglich erscheint, unter seiner Ausschaltung eine unionistische Kabinett zu bilden. Auch der Handelsminister Baldwin und Sir Arthur Younger dürfen darauf rechnen, daß ihnen zum Lohne für den Sturz Lloyd Georges ein Portefeuille zufällt.

Befriedigung in Frankreich.

Reuter meldet aus Paris, daß der Sturz der englischen Regierung mit einem Gefühl der Befreiung aufgenommen wurde. Man hofft, daß die Neuwahlen dem englischen Parlament eine Mehrheit geben, die fest von der Notwendigkeit enger und freundschaftlicher Beziehungen zu Frankreich überzeugt ist.

Paris, 20. Oktober. Der Rücktritt des englischen Kabinetts wird in Paris als ein Sieg der Politik Poincarés betrachtet. Dessen ungeachtet wird er in politischen Kreisen nicht ohne Besorgnis aufgenommen.

Für Frankreich hat der Name Bonar Law nämlich auch keinen sehr erfreulichen Klang, da er noch kürzlich die englische Orientpolitik zu energisch verteidigte und die französische Regierung wegen ihres Rückzuges von den Meerengen mit Vorwürfen nicht verschont hat. Vorläufig aber empfindet man das Verschwinden Lloyd Georges wie das befriedigende Ende eines Alpdrudes.

Die konservativen Minister solidarisch mit Lloyd George.

Die scheidenden konservativen Minister des Kabinetts Lloyd George haben mit Ausnahme von Lord Curzon einen Brief an die Presse gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die

sind als die Rücksicht auf das Wohl der Gesamtheit. Angriffe und Anfeindungen werden keinem erspart, der im öffentlichen Leben tätig ist. Wer will bauen an den Straßen, muß die Leute reden lassen. Er muß ein dickes Fell haben und muß auch eine Kritik, auch eine abfällige Beurteilung seiner Tätigkeit hinnehmen können, — dankbar für die Belehrung, wenn die Kritik berechtigt ist und über sie erhaben, wenn sie unbegründet ist. „Hamburg liegt an der Elbe Strand, am Rhein liegt die Stadt Wesel, zum Bessermachen gehört Verstand, kritisieren kann jeder Feil.“ Ein deutscher Sejmabgeordneter in Polen kann natürlich nicht nur von Polen angegriffen werden, sondern unter Umständen — und vielleicht sehr häufig — auch gerade von den Deutschen. Gewiß darf der gewählte Volksvertreter ein gewisses Maß von Vertrauen bei denen, die ihn wählten, voraussetzen und beanspruchen. Aber die Kritik an der Tätigkeit der Abgeordneten ist das gute Recht der Wähler, und sind die Wähler der Ansicht, daß die von ihnen gewählten Vertreter nicht den richtigen Weg gehen, so müssen sie ihnen das sagen.

Hat der Volksvertreter ein reines Gewissen und das Bewußtsein ein getaner Pflicht, das Bewußtsein, daß er seiner ehrlichen Überzeugung gefolgt ist, dann wird er sich auch durch eine abfällige Kritik nicht beirren und nicht verärgern lassen und wird nicht vergessen, daß das Wohl der Gesamtheit höher steht als die Rücksicht auf seine eigene Person, und

daß er berufen ist, dem Wohl der Gesamtheit zu dienen, nicht um des Dankes willen, sondern um der Sache willen, selbst wenn seine Arbeit mit Unbath gelohnt würde.

Wenn der Sejmabgeordnete imstande sein soll, zu sagen, was seine Überzeugung und seine Meinung ist, so muß er natürlich auch der hierzu nötigen Sprache mächtig sein. Es ist nicht nötig, daß er ein Redeflüßler und ein Federheld sei, aber er muß sowohl im Parlament und in seinen Ausschüssen, als auch seinen Wählern, den Behörden und Regierungsstellen gegenüber klar und deutlich und mit einwandfreier Begründung sagen können, was er verlangt, worüber er sich beschwert, was er will, was er verurteilt. Es bedarf keines Beweises, daß es dazu auch der Beherrschung der polnischen Sprache erforderlich ist, — in dem Maße, daß die Sprachfähigkeit oder die Sprachunfähigkeit des Abgeordneten sein Auftreten im Parlament und seinen Verkehr mit den Behörden nicht erschwert.

Um aber sagen zu können, was er verlangt oder ablehnt, was er billigt oder verurteilt, muß der Abgeordnete erst wissen, was das Rechte ist, für das er einzutreten hat. Das heißt mit anderen Worten: Wir brauchen kundige Männer, Männer, die mitten im Leben stehen, die die Bedürfnisse der Bevölkerung kennen und die zugleich Einsicht genug in den Zusammenhang der Dinge besitzen, um nicht nur erkennen zu können, was heute nottut, sondern auch zu

beurteilen, was nach Lage der Dinge und nach der natu...

Die Einsicht in den Zusammenhang der Dinge und der...

Unsere Vertreter im Sejm und im Senat sollen keine...

Das ist das, was wir an Können, Glauben und Willen...

Und was dürfen sie, unsere Kandidaten, von uns...

Zunächst dieses eine: Daß wir sie wirklich wählen...

Wer am 5. und 12. November von seinem Wahlrecht...

Republik Polen.

Die Privatbahnen im ehem. preussischen Teilgebiet.

Das Hauptliquidationsamt hat sich an das Eisenbahnmin...

Großes Theater.

Aber den hiesigen Aufführungen der „Cavalleria“ und...

Die eigentliche Anziehungskraft des Abends bildete Herr...

Sehr angenehm fiel an diesem Abend in der „Cavalleria“...

Der Dienstag brachte die seit langer Zeit vorbereitete...

Wladislaw Zelenski wurde im Jahre 1837 in der Nähe von...

Unter den polnischen Dichtern wird er gewöhnlich an erster...

Notwendigkeit größerer Investitionen mit großen...

Die Beamten und die Goldanleihe.

Der „Kurier Gierony“ meldet, daß der Finanzminister...

Entsendung polnischer Offiziere nach Frankreich.

Der „Kurier Gierony“ meldet, daß in kurzer Zeit ungefähr...

Die Besoldung der Staatsbeamten.

Die „Gazeta Wlaryzawska“ meldet: Wie wir erfahren, soll...

Die Grenzmarkenzulage für die Beamten.

Die „Gazeta Wlaryzawska“ meldet: Die Grenzmarkenzulage...

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Wirtschaftsausschuß des Ministerrats hat die vorgeschlagene...

Milderung des Urteils gegen Dabal.

Bekanntlich wurde der kommunistische Sejmabgeordnete Tomasz...

Vor den Wahlen.

Gegen die deutschen Kandidaten.

Die neulich schon gekennzeichnete Hege gegen den Domherrn...

Außer dem Domherrn Klinka wird jetzt Superintendent...

Die Angriffe auf den Domherrn Klinka und den Superintendenten...

Die Beschwerden in Wahlanglegenheiten

werden vom Warschauer Obersten Gerichtshof jeden Montag...

Ein Geistlicher bildet Kampfstuppen für die Wahlen?

In der Prameda wird folgender Appell an den Abgeordneten...

die Lösung einer bewaffneten Kampftruppe für die...

Strafen für Wahlvergehen.

Wer mit Anwendung von Gewalt oder Drohungen einem...

Wer absichtlich ein falsches Ergebnis der Wahlen herbeiführt...

Wer öffentlich die Stimme eines Wählers kauft oder verkauft...

Ein Beamter, der seine Stellung zu unerlaubten politischen...

Wer einen Wähler an der freien Wahl eines Sejmabgeordneten...

Wer einen Wähler an der freien Ausübung seines Wahlrechts...

Für Fälschungen von Wahlurkunden ist eine Strafe von...

Wojewodschaft Schlesien.

Offiziere mißhandeln im schlesischen Sejm einen Redakteur.

Unmittelbar vor Beginn der Mittwochs-Sitzung des Wojewodschafts...

Vorläufig keine Einführung der polnischen Währung in Oberschlesien.

Im Kattowitzer Wojewodschafts-Sejm teilte der Wojewode...

Aus Litauen.

Preßerepressalien in Litauen. Die litauische Zensur hat...

Der deutsche Gesandte in Kowno legte Protest ein gegen die...

Danziger Kurse vom 21. Oktober.

Die polnische Mark in Danzig... 36% Der Dollar in Danzig... 4150 Tenzig; fest.

lunst, Kostümerie und Beleuchtungsmaßnahmen nur irgend hergeben...

Ausgezeichnetes leisten Orchester und Chöre, die im „Konrad...

Die Oper hat vier Hauptrollen: Konrad Wallenrod oder...

Die Titelpartie singt Herr Bedlewicz. Wie fast immer...

in der letzten Zeit steht auch bei Ausführung dieser Rolle...

Die Länge der Oper steht in keinem Verhältnis zu ihrem...

Die Länge der Oper steht in keinem Verhältnis zu ihrem...

Der Donnerstagabend brachte das erste der beiden ange...

Wie dem Witterungen der polnischen Presse zu entnehmen...

Der Donnerstagabend brachte das erste der beiden ange...

Der Wiederaufbau Europas.

Die kommende Krise für Deutschland.

In den ökonomisch-statistischen Berichten der führenden Wirtschaftszeitung Hollands ist ein Artikel des Professors Verrijn-Stuart erschienen über „Die kommende Krise in Deutschland“.

Der Verfasser behauptet, daß diese Krise sehr nahe bevorsteht und fürchterlicher sein wird als alles, was die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrhunderte gekannt hat.

Der Artikel schließt: „Angesichts der entsetzlichen Gefahren, die hieraus in der nächsten Zukunft nicht allein Deutschland drohen, fühle ich mich verpflichtet, mit großem Nachdruck auf die eigentlichen Ursachen dieser Krise hinzuweisen.“

Frankreich fordert noch schärfere Finanzkontrolle.

Paris, 19. Oktober. (Tel.) Über das französische Reparationsprojekt, das geheim gehalten werden soll, erzählt der Temps, daß darin eine viel strengere Finanzkontrolle Deutschlands als die im Mai und August dieses Jahres beschlossene verlangt wird.

Poincarés Vorwort.

Poincaré hat zu den vergleichenden Geschichtstabelle Wilhelm II., die heute in französischer Buchhandlung erschienen, ein Vorwort geschrieben, in dem er die Darstellung Wilhelm zurückweist und betont, daß ein vertriebener Herrscher Mittel erlangen könne, Kaiser Wilhelm jedoch nicht einmal das.

Das Schicksal des Memelgebietes.

Berlin 19. Oktober. (Tel.) Nachdem die Vorschafterkonferenz durch den französischen Oberkommissar in Memel die Erklärung abgegeben hat, daß die Memel vor der endgültigen Entscheidung über ihr Land gehört werden sollen, ist die deutsche Botschaft in Paris beauftragt worden, darauf zu dringen, daß die Vorschafterkonferenz dieses Besprechens auch einläßt.

Aus dem Orient.

Schneller Zusammentritt der Orientkonferenz.

Paris, 20. Oktober. Poincaré hat, wie der Korrespondent der „Wossischen Zeitung“ erfährt, die englische Note über die Orientkonferenz dahin beantwortet, daß die Konferenz nicht bis zum 13. November hinausgeschoben werden soll.

Blankovollmacht für Lord Curzon.

London, 20. Oktober. Da man sich darüber im Klaren ist, daß Großbritannien sowohl bei den Pariser Verhandlungen wie bei der Orientkonferenz durch eine autoritative Persönlichkeit, deren Sachkenntnis über jeden Zweifel erhaben ist, vertreten sein müsse, hat man sich dazu entschlossen, Lord Curzon nach dem nunmehr erfolgten Rücktritt der Regierung eine Blankovollmacht auszustellen, die es ihm ermöglicht, im Amte zu bleiben.

Ein Vorfall im Seland. Als sich kürzlich der Sultan in Gesellschaft des englischen Generals Plumer, des Gouverneurs von Malta, nach seinem Palaste, dem Seland, begab, drehten die türkischen Offiziere, die auf Wache standen, dem Sultan ihren Rücken.

Frankreich und Afghanistan. Poincaré legte der Kammer einen Kreditplan vor zur Gründung einer französischen Gesandtschaft in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, und zwar auf der

Grundlage eines Vertrages, der gegenseitige diplomatische Vertretung in beiden Staaten vorseht.

Der Stellvertreter Kemal bei der Armee. Wie aus Angora gemeldet wird, hat Kureddin Pascha mit seinem Generalstab Smyrna verlassen um den Oberbefehl über die kemalistische Armee zu übernehmen.

Sowjetrußland.

Sträffere Zentralisierung des Sowjetbundesstaates.

Im Zusammenhang mit dem Beschluß des allrussischen Zentralvollzugsausschusses über die Bildung eines Verbandes der Sowjetrepubliken werden folgende Einzelheiten laut:

1. Weitgehendster Zusammenfluß der Verbandsrepubliken in Fragen der äußeren Politik. Die Außenkommissariate der einzelnen Republiken hören auf, selbständig zu existieren.

2. Es wird eine einheitliche militärische Politik und Militärorganisation festgelegt. Alle Sonderformationen, wie z. B. ukrainische oder kaukasische, werden aufgehoben.

3. Weitgehendste Vereinheitlichung der Wirtschaft- und Finanzpolitik der einzelnen Republiken. In Moskau werden zentrale Wirtschafts- und Industrieorgane bestehen, die allen Verbandsrepubliken ohne Unterschied der Nationalität verpflichtende Weisungen geben werden.

4. Es werden den einzelnen Republiken Garantien für eine genügende Selbständigkeit auf wirtschaftlichem und administrativem Gebiete sowie auf dem der Selbstverwaltung gegeben werden.

5. Es gelangt der Grundfabrik des gleichen Rechts der einzelnen Sowjetrepubliken gegenüber den allgemeinen Verbandsorganen zur Durchführung.

6. Sicherstellung der Entwicklung der nationalen Kulturen. An der Spitze des Verbandes soll als höchstes Organ der General-Verbandsvollzugsausschuss stehen, in dem nach dem Grundsatz der Proportionalität die russische, ukrainische, weißrussische und kaukasische Republik ihre Vertreter entsenden werden.

Der Korrespondent des „Northern News Service“ hatte eine Unterredung mit Lenin, der ihm folgendes erklärte: Europa ist noch nicht reif für die große Revolution.

Ein Gespräch mit Lenin.

Der Korrespondent des „Northern News Service“ hatte eine Unterredung mit Lenin, der ihm folgendes erklärte: Europa ist noch nicht reif für die große Revolution.

Gesamttausgabe der Werke Lenins.

Laut Verfügung des Allrussischen Vollzugsausschusses wird im Sowjetrussischen Staatsverlage („Gosstat“) eine Gesamtausgabe der Werke Lenins erscheinen.

familiärer auf einer Stufe steht, zu der nur sehr wenige Opernjäger hinaufzusteigen imstande sind.

Neben Didur wirkten an diesem Abend von den hiesigen Kräften außer dem schon genannten Wolinski die Herren Ploński und Warschalewski und die Damen Chwiaska, Fontanowna und Wajszgalkowna.

Herr Didur setzte am Freitag als Scarpia in Puccinis „Tosca“ sein Gastspiel fort. Was erwartet werden mußte traf ein: er steigerte die Wirkung des an sich ja schon fast übermäßig dramatischen zweiten Aktes zu beinahe unerträglicher Stärke.

Auch Herr Popiel als Angelotti und Herr Ostoja als Spolletta müssen wieder mit Ehren genannt werden.

Herr Didur sang den Mephisto französisch, den Scarpia italienisch. Vielleicht hätte er die Absicht, jede seiner Partien in der Originalsprache zu singen.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

ersten Schritte der sozialistischen Arbeiterbewegung in den Jahren 1894 bis 1899. Viele Bände füllen Lenin's zahlreiche Aufsätze, die er im Exil verfaßt hat.

Deutsches Reich.

Gegenläge zwischen Reichspräsident und Kanzler.

Der „Vol. Anz.“ berichtet über die am Mittwoch stattgefundenen Verhandlungen u. a. noch folgendes: Die Frage der Amtsdauer des Reichspräsidenten ist nun vorläufig erledigt und mit ihr, wie man annehmen darf, auch eine Spannung zwischen Präsident und Kanzler, die in diese Verhandlungen hineingebillt.

Die deutsche Presse zur Verzögerung der Präsidentschaftswahl.

Die „Kreuzzeitung“ hält es für bedauerlich, daß ein sozialistischer Präsidentschaftskandidat dem deutschen Volk voraussichtlich noch 2 1/2 Jahre erhalten bleibt, und sie wirft den bürgerlichen Parteien vor, daß sie auch diesmal im Sinne der Sozialdemokratie arbeiten.

Der Reichspostminister hat in einer Besprechung den Mitgliedern des Verkehrsbeirates Vorschläge für eine erhöhte Postgebührenordnung unterbreitet.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einer Eingabe an den Reichskanzler seine Stellungnahme zur Devisenverordnung wie folgt niedergelegt: Der Reichsverband der deutschen Industrie spricht der Reichsregierung das stärkste Bedauern darüber aus, daß sowohl die Devisenverordnung wie die Ausführungsbestimmungen zu ihr ohne Anhörung industrieller Sachverständiger erlassen worden sind.

Aus anderen Ländern.

Fall der Lebensmittelpreise in Österreich. Zum ersten Male konnte in Österreich ein Fall der Preise konstatiert werden.

Puttscherläute in Ungarn. Seit Wochen wird Budapest durch Gerüchte über einen bevorstehenden groß angelegten kommunistischen, antisemitischen, legitimistischen Putsch beunruhigt.

Clemenceau in Amerika. Clemenceau will in den Vereinigten Staaten 30 Vorlesungen halten über die Pflichten der Völker gegenüber der Weltkrisis.

In Estland ist eine teilweise Kabinettskrise ausgebrochen infolge der Demission des Außenministers Piip und des Gesundheitsministers. Zugleich ist die Arbeiterpartei aus der Regierungskoalition ausgetreten.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einer Eingabe an den Reichskanzler seine Stellungnahme zur Devisenverordnung wie folgt niedergelegt: Der Reichsverband der deutschen Industrie spricht der Reichsregierung das stärkste Bedauern darüber aus, daß sowohl die Devisenverordnung wie die Ausführungsbestimmungen zu ihr ohne Anhörung industrieller Sachverständiger erlassen worden sind.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Die Direktion des Großen Theaters verdient den Dank des Theaterpublikums dafür, daß sie das Auftreten Didurs in Posen ermöglichte.

Statt Karten. Kaethe Frank Alfred Hitze Verlobte. 19747 Berlin-Schöneberg Oberwüsteglersdorf 4a

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich unseres 25jährigen Ehejubiläums sagen wir allen unseren Freunden und Gönnern herzlichen Dank. Wilhelm Jarezyk und Frau.

Zahn-Atelier W. Dzielinski (vorm. C. Sommer) plac Wolności 5. 13076b

Gut erhaltener, gebrauchter leichter Landauer oder Coupé zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. N. 9. 9758 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wesoly Początek Polnisches Lesebuch für deutsche Schulen von H. Seydell. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Ladenpreis einschließlich Feuerungszuschlag 720 Mark.

Torfgrus von Maschinenpresstorf empfiehlt besonders Ziegeleien nur in Waggonladungen

Schlafzimmer, weiß lackiert, Küche, weiß oder grau lackiert, sofort preiswert zu verkaufen. 19757 Ebeling, Spółeczna 31 (fr. Friedenstr.)

Fischotterfelle bis 100 000 Marderfelle bis 60 000 Fuchsfelle bis 45 000 Iltisfelle bis 20 000

Ausschneiden! Ausschneiden! Postbestellung. An das Postamt in Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Parte) für den Monat November 1922

Wohnzigen Gut möbl. Zimmer im Zentr. oder Oberstadt von einem solid. Herrn gesucht. Off. unt. 9592 an d. Geschf. d. Bl.

Gut möbl. gr. ruh. Zimmer mit 3 nt. alh. an soliden Herrn p. 1. Novbr 1922 ulica Słowackiego zu verm. Off. unter Nr. 9744 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellenangebote Für tüchtigen, deutsch-edgl.

Arzt, verh. oder unverh., bietet sich sofort glänzende Landpraxis. Näheres zu erfahren: Apoth. Rajstow.

Schlosser oder Installateur (Zahl über Tarif) für Gas- und Wasserleitung sofort gesucht. M. Damm, Chojnice, Gelbgießerei u. Installationsg.

ein Cleve gesucht. Off. u. D. 9. 9753 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Zur Erlernung des Haushaltes findet junges Mädchen freundliche Aufnahme bei vollem Familienantrieb. Pastor Otto in Kopanica.

Tüchtiger lediger Brennerei-Verwalter der nur größere Betriebe geleitet hat, vertraut mit elektr. Anlagen und Kartoffelflochtenfabrik, Raffin- u. Gutsdörfergeschäften, sucht bald ab. später dauernde Stellung. Ang. bitte unt. Nr. 9755 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Energischer, gewissenhafter und zielbewusster Landwirt, verh., d. poln. Sprache mächtig, poln. Staatsbürger, sucht per sofort anderr. selbständ. Gutverwaltung. Off. unt. D. 9. 9522 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Best. Landwirtschafter Ende 30, im Hausl. sowie auch im Felde bewand. f. Stelle als Stütze od. Wirtschaftsr. auf groß. rem. Gute. Ang. mit Gehaltsang. unt. 2. 9698 a. d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Suche Stellung als Erzieherin zu Kindern od. als Gesellschaftlerin b. älterer deutschen Dame. Best. Ang. an Tabea Jakobson, Lodz, Miśka 3 bei Pocz.

Suche von sofort Stellung als Hofmauer auf einem Dominium. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. erb. Olgowski, Winiary, ul. Bogdana 12. 19761

Deutschtumsbund Posen. Abt. Stellungsvermittlung. a) Wir suchen Beschäftigung für: Arbeiter und Bauwerker für Stadt und Land, Schlosser, Tapeziere, Sattler, Korbmacher, Stuhlweber, Schuhmacher, Schmied, Lagerverwalter, Borten. b) Hausdame, Wirtschaftlerin, Empfangsdame, Stütze, Wäscherin, Aufwärterin. Anfragen zu richten Waly Leszczyńskiego 2. Telefon 2156.

Bücher und Zeitschriften. Zur Anschaffung bestens empfohlen: 3. v. Kraft, Kaufhaus Alljeder. Ein Roman von der Welt, mit 4 Holzschnitten. G. Müller, Hellenstein. Zeitgemälde aus dem Jahre 1171. in 5 Bildern. C. A. Bratter, Der Namenlose. Kriminal-Roman. G. Keller, Das Sin Gedicht. Ch. L. Philippe, Marie Donadieu. Boy-Ed, Nur, wer die Sehnsucht kennt. Heer, Der König der Bernina. do. Laubgewind. do. An heiligen Wassern. Herzog, Die Burgkinder. Hofier, Alles Leben ist Raub. B. v. Münchhausen, Fröhliche Woche mit Freunden. Niemann, Die Musik der Gegenwart. Mostowski, Einstein. do. Die Inseln der Weisheit. Geschichte einer abenteuerlichen Entdeckungsfahrt. Batuala, Neger-Roman. Die Welt-Sensation. Lieh, Lebenserinnerungen. Joh. John, Der Marienlantor. Roman. Donath, Jahrbuch für Kaufmänner. II. Jahrg. 1922. L. Schiedermaier, Mozart. Sein Leben und seine Werke, mit Titelbild, 22 Einschalttafeln u. 70 Notenbeispielen im Text. A. Verische, Die Werke Abrahams a Sancta Clara in ihren Frühdrucken. A. Herold, Die Praxis der Photographie. Ein Beitrag zur Handfertigkeit in der Familie. P. Clemen, Das Münster zu Aachen. Ein Führer. N. Jacques, Südsee. Eine Reisebeschreibung. A. Feiler, Östpreußen hinter dem Korridor. F. Nitti, Das friedlose Europa. G. N. v. Sien, Catin, der große Frieden. Ein chinesischer Roman. A. Zacharias, Sieben Holzschnitte. do. Tod und Teufel, 16 Holzschnitte. H. Schäfer, Von ägypt. Kunst, besonders Zeichnungskunst. P. Rosegger, Die Harfenspieler. W. Schmidt, Der Verkehr mit der Bank.

Zeitschriften: Deutsche Revue. Westermanns Monatshefte. Del. hagen u. Masfings Monatshefte. Fürs Hans. Leipziger Hausfrau. Der Türmer. Deutsche Jägerzeitung. Hochland. Faust. Eine Monatschrift für Kunst, Literatur, Musik. Wir vermitteln für den Leserkreis unserer Zeitschriften Bestellungen auf obige Werke und Zeitschriften nicht nur, sondern auch auf alle übrigen Bücher, Zeitschriften und Musikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie, Bestellungen an uns zu richten. Pojener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A. Pozań, ulica Zwierzyniecka 6.

Bestellungen auf obige Werke und Zeitschriften nicht nur, sondern auch auf alle übrigen Bücher, Zeitschriften und Musikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie, Bestellungen an uns zu richten. Pojener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A. Pozań, ulica Zwierzyniecka 6.

Größere Fabrik landw. Maschinen sucht zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen Reisenden aus der Branche zum Besuch der Land- u. Händlerkundschaft. Kenntnis beider Landessprachen Bedingung. Ferner einen tüchtigen, energischen Werkmeister, der im Serienbau Erfahrung hat und gute Kenntnisse in der Dreherei besitzt. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. 9720 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erfahr. Monteure 19725 für Dampfdresch- und landwirtschafliche Maschinen, die sich für Meisterposten eignen, deutsch und polnisch sprechend, für dauernd gesucht. W. Hinz, Maschinenfabrik, Łasin (Pomorze).

Zum 1. Januar 1923 zuverlässiger Guts Gärtner gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unt. N. 9749 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zuverlässige Zeitungsaussträger, Frauen oder schulfreie Kinder werden für die Innenstadt sofort eingestellt. 19442 Pojener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt ulica Zwierzyniecka 6.

Suche für sofort oder 1. November ein durchaus zuverlässiges, evangelisches Kinderfräulein zu einem Jungen von 3 Jahren, die Erfahrung in der Kinderpflege hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Trejebing bei Smieci, Chowa, powiat Leszno.

Erfahrenen Landwirt sucht vom 1. 1. oder 1. 4. 1923 in Polen oder Pommerellen Administration od. Stell. als Landwirtschaftl. Oberverwalter, v. rh., kinderlos, langj. Leiter groß. Domänen Posens, in allen Zweigen der Landwirtschafte erfährn, sucht dauernde, selbständige Stellung, bald od. später. Offert. unt. N. 9. 9763 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Spielplan des Großen Theaters. Sonnabend, den 21. 10., abends 7 1/2 Uhr: „Konrad Wallenrod“, Oper von Zelenka. Sonntag, den 22. 10., nachm. 3 1/2 Uhr: „Violetta“, Oper von Verdi. (Preisermäßigung 50%). Sonntag, den 22. 10., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Bizet.

Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr Im Grossen Saal des Evangelischen Vereinshauses Violinkonzert Edith von Voigtländer-Berlin. Werke von Beethoven, Brahms, Reger, Sarasate. Eintrittskarten zu 1500, 1000, 500, Schülerplätze zu 300 M. in der Evangl. Vereinsbuchhandlung.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, findet in Sanggostin (Długa Goślina) Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet Heinrich Redecker, Gastwirt. 9754j

Tunel Europejski Pozań, ul. Kantaka 2-4 empfiehlt seinen reichhaltigen Mittagstisch abends reiche Auswahl erstklassiger Speisen. Täglich v. 7-12 Uhr abends „Kurt René“ Original American Jazz-Band-Quartett. Weinstuben. Chambres séparées. Treffpunkt der Fremden.

Deutsche Mitbürger! Zu den bevorstehenden Sejmwahlen am 5. November und Senatwahlen am 12. November brauchen wir eine große Anzahl Bürger, die an den beiden Wahltagen als Vert. ausenleute der Wählervereine (Nr. 16) in d. einzelnen Wa. Lokalen tätig sind. Diese Vertrauensleute haben d. Recht, b. d. Wahlhandlung u. b. d. Bestätigung des Wahlergebnisses zugegen zu sein. Wir erwarten, daß jeder stimmberechtigte Deutsche polnischer Staatsan. Gehörigkeit sich hierzu zur Verfügung stellt. Mündliche u. schriftliche Anmeldungen mit genauer Abresseang. sind z. richten a. d. Dist. Wahlausschuß Posen, Waly Leszczyńskiego 2.

Deutsche Bürger! Wir brauchen für die Wahlen zum Sejm am 5. November und zum Senat am 12. November eine große Anzahl Stimmzettelverteiler für die einzelnen Wahllokale in der Stadt Posen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, hierfür seine Kraft in den Dienst der deutschen Sache zu stellen und ehrenamtlich oder gegen angemessene Entschädigung sich hierfür zur Verfügung zu stellen. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen mit ge. auer Adressenangabe sind zu richten an den Deutschen Wahlausschuß Posen, Waly Leszczyńskiego 2.

Deutsche Bürger! Wir brauchen für die Wahlen zum Sejm am 5. November und zum Senat am 12. November eine große Anzahl Stimmzettelverteiler für die einzelnen Wahllokale in der Stadt Posen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, hierfür seine Kraft in den Dienst der deutschen Sache zu stellen und ehrenamtlich oder gegen angemessene Entschädigung sich hierfür zur Verfügung zu stellen. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen mit ge. auer Adressenangabe sind zu richten an den Deutschen Wahlausschuß Posen, Waly Leszczyńskiego 2.

Deutsche Bürger! Wir brauchen für die Wahlen zum Sejm am 5. November und zum Senat am 12. November eine große Anzahl Stimmzettelverteiler für die einzelnen Wahllokale in der Stadt Posen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, hierfür seine Kraft in den Dienst der deutschen Sache zu stellen und ehrenamtlich oder gegen angemessene Entschädigung sich hierfür zur Verfügung zu stellen. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen mit ge. auer Adressenangabe sind zu richten an den Deutschen Wahlausschuß Posen, Waly Leszczyńskiego 2.

Achtung! Rittergüter, Güter u. kleinere Objekte von leistungsfähigen Käufern gesucht. Wer seinen Besitz verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an das unterzeichnete Büro. C. Dłużewski i Sta. Pozań, Słowackiego 48. Telefon 37-29. Büro Komjowe, Filiale: Szamotulny, ulica Książkowa 10. Tel. 64.

Poln. erteilt gründl. Klavier- u. Nachhilfestunden zu sehr mäßigen Preisen. Jezyce, Jackowskiego 39, 9691j. Hot. park 1. Photographien zur Legitimation billig u. billig Atelier am Schloss św. Marcin 37. Grauen Haaren gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder „Axela“ Haar-Regenerator Flasche 500 Mk. bei J. Gadebusch, Pozań, Nowa ul. 7 od. Axela G.m.b.H. Berlin SW Friesenstr. 24 Ecke Arndtstr. Drogerie. Aorb- u. Rohr-Stühle leichter u. repariert J. Fleischmann, Czajca 1 (Witka). Suchen Sie Käufer? Für festentlohnene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschafte, Ziegeleien, Fabriken, Geschäfte und Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art. Meckelburg & Co. Handelsfirma, Zentrale Pozań, Jezyce, ul. Patr. Jackowskiego 95.

Splitter und Balken.

In einem feinen Gleichnis hat Jesus die Neigung des Menschen, am andern lauter Fehler, auch die kleinsten, zu sehen und zu richten, an sich selbst aber auch die größten Fehler zu übersehen oder mindestens zu entschuldigen, seinen Jüngern zu Gemüt geführt: „Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und wirfst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?“ Zeiten, in denen niemand mit den Dingen, wie sie geworden sind, zufrieden ist, sind ein besonders empfänglicher Boden für die Reime solcher Gesinnung.

Auch in diesem Kreis ist der Parteigeist, der Nichtgeist, der geistliche Hochmut nicht fremd — und hier ist er um so abstoßender, je eifriger man gleichzeitig den Brudernamen in der Munde führt. Wie macht sich auch hier die Einbildung breit, auf wahres Christentum allein das Monopol zu besitzen, dem andern aber, der einen anderen Dialekt der Sprache Kanaans spricht, es abzusprechen. Wir erleben diese traurige Erscheinung in dem Verhältnis kirchlicher, kirchenpolitischer, theologischer Richtungen zu einander, wie in dem Verhältnis zwischen Kirche und Gemeinschaft, wie in den Beziehungen der Konfessionen zu einander. Und niemand hat doch ein Recht dazu, seine Brüder zu richten.

Zweierlei bewahrt vor dem Geist oder vielmehr dem Ungeist lieblosen hochmütigen Nichtens: die Demut, die zuerst an die eigene Brust schlägt, ehe man mit Fingern auf den andern zu zeigen wagt — und die hellige Ehrfurcht vor Gott dem Herrn, dem allein zuzuführen zu richten, weil er allein ins Verborgene zu sehen vermag. Paulus hat das Richtige getroffen, wenn er seinen Korinthern sagt: „Mir ist es ein Geringses, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Der Herr ist's, der mich richtet.“ Zu ihm rief Israel: „Richte mich Gott und führe meine Sache!“ Und Petrus bezeugt es von Jesus: Er stellte es dem anheim, der recht richtet. — Sein Gericht allein ist gerechtes Richter. D. Blan-Posen.

Versammlung deutscher Frauen.

Im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses fand gestern Abend als erste deutsche Wahlversammlung zu den bevorstehenden Sejm- und Senatswahlen eine vom Vorstande des Frauenbundes des Deutschen Bundes einberufene Versammlung deutscher Frauen statt, die den Saal mit seinen etwa 200 Besucherinnen und einigen Männern nahezu füllte. Geleitet und eröffnet wurde die Versammlung von der Vorsitzenden des Frauenbundes, Frau Hygealdirektorin Wegener.

Frau Direktor Wegener hielt einen einleitenden Vortrag über die allgemeine Stellung der Frauen zur Politik und die besonderen Aufgaben der deutschen Frau in Polen. Einleitend wies sie auf das Recht und die Pflicht der deutschen Frau zu ihrer Beteiligung an den bevorstehenden Sejm- und Senatswahlen hin. Diese Pflicht erwachse aus dem staatsbürgerlichen Recht, das der Frau infolge des Umbruchs der bestehenden Verhältnisse nach langen Kämpfen schließlich aber doch unerwartet als Frucht des unglücklichen Krieges in den Schoß gefallen sei. Man könne von den deutschen Frauen in ihrer Gesamtheit sagen, daß sie dieses Recht mit feierlichem Ernst ergriffen und mit vorbildlichem Eifer bisher durch Pflichterfüllung bei den bisherigen Wahlen usw. bekräftigt haben. Ein heißer Eifer erfüllte die Frauen im alten deutschen Vaterlande, ihre Stimmen bei den Wahlen in die Wagschale zu werfen; jede von ihnen wollte ihr Wahlrecht ausüben, um an ihrem Teile an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. — Noch ganz anders und bedeutender sind die Staatsbürgerpflichten der deutschen Frau hier in Polen. Wir gehören hier einem neuen Vaterlande an, das erst im Auf- und Ausbau begriffen ist. Einsichtige Männer und Frauen aus unserem Volkstum wollen und werden an diesem Aufbau mitwirken. Wir Deutschen bilden eine Minderheit in diesem Staate, der sich aber auch sonst aus nicht unbedeutenden Minderheiten zusammensetzt. Es gibt mithin keine Lösung der Dinge, wenn man diese Minderheiten nicht bestehen lassen wollte. Das Problem der Minderheiten besteht also und wird weiter bestehen. Unser Mutterland Deutschland hat seit 1918 viele Sorgen um die von ihm im Osten und im Westen und im Norden abgetrennten Minderheiten gehabt. Kräfteleistungen werden von der deutschen Minderheit in Polen, auch von uns Frauen, erwartet. Die Minderheiten bilden eine bedeutlich hohe Zahl für den polnischen Staat, die nicht unberücksichtigt bleiben dürfen, und über die man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen darf. Deshalb hätten wir vom polnischen Staate ein gewisses Maß von Rücksicht erwarten dürfen. Andere Minderheiten werden gewiß hier noch mehr erduldet haben. Und diese gemeinsame Not führte dann zur Bildung des Minderheitenbundes für die bevorstehenden Wahlen. Jetzt ist der Augenblick da, unseren Führern, die bisher doch schon so manches erreicht haben, — ich erinnere Sie nur an die Völkerbundsentscheidungen in den Fragen des polnischen Staatsbürgertums, in der Ansiedlerfrage usw., — zu noch größeren Erfolgen zu verhelfen. Wir Frauen dürfen und werden nicht teilnahmslos beiseite stehen. Wir dürfen mehr von der neuen Arbeit der neuen Parlamente für unser Volkstum erwarten. Parteien brauchen uns bei den bevorstehenden Wahlen nicht zu beschäftigen, wir haben nur eine Partei: die deutsche. Vorwärts müssen wir kommen. Denn wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück, wie es in „Gertrud und Dorothea“ heißt. Man muß Hammer oder Amboss sein. Die Wahl kann nicht schmer fallen. Ich möchte jedenfalls nicht der Amboss sein. (Heiterkeit.)

Als zweiter Redner des Abends nahm nunmehr Domherr Linke das Wort, um über den Stand der Wahlvorbereitungen, den Minderheitenbund und die Aufgaben der Deutschen zu berichten.

Der Redner ging von dem vae victis (Wehe den Besiegten) des Altertums aus, das die besiegten Völker zu Sklaven des Siegers und diese zu einem für das Staatsstum des Siegers gefährlichen Bestandteil machte. Unsere Neuzeit kennt ein anderes Verhältnis zwischen Siegern und Besiegten. Die Leute, die den Versailles Friedenvertrag gemacht haben, wollten den Minderheiten ihre nationalen Rechte sichern, mit denen wir in Polen wohl zufrieden sein könnten, wenn, ja wenn sie nicht nur auf dem Papiere geblieben wären. Man hat den Minderheitenschutzvertrag gemacht, mit dem man

ebenfalls zufrieden sein könnte, wenn er nicht bloß auf dem Papiere geblieben wäre. Zunächst sah alles ganz gut aus, wir glaubten, daß es wie im Paradiese sein würde. Der Sejm, der ja noch nicht aufgelöst ist, hat dem Lande eine ganz ausgezeichnete Verfassung gegeben. In ihr wird uns Minderheiten versprochen, was wir uns nur wünschen können, und wir könnten ganz glücklich sein, wenn die Verfassung nun auch wirklich ins Leben übertrugen würde, die Verfassung ist an sich gut. Der Sejm hat aber auch ein Wahlgesetz gemacht. Dieses ist eine Entehrung der Minderheiten, das hat auch der Verfasser selbst gesagt. Die deutschen Minderheiten haben sich stets und überall als tüchtige Bürger des Staates erwiesen, dem sie angehören. Ich brauche nur an die Wolgadeutschen zu erinnern, die 175 Jahre lang einen wesentlichen und nicht den schlechtesten Kulturfaktor in Rußland gebildet haben. Überall sind die Deutschen zuverlässige Bürger des Staates gewesen, in dem sie wohnten. Nun hat man in Polen weiter das Wahlgesetz gemacht. Man hat die Bezirke für die Wahlen so eingeteilt, daß den Polen, wo sie geschlossen zusammenwohnen, ohne weiteres mehr Mandate zufallen, als den Minderheiten. Um einer weiteren Zersplitterung der Mandate zu Ungunsten der Minderheiten vorzubeugen, haben sich diese zu einem Block zusammengetan. Daß dieser Gedanke gut war, sieht man an dem Zeitermordis der polnischen Presse. Man ist so boshaft, die Tatsachen zu verdrängen, weil gewissen Leuten die Seele wegschwimmen. Darum macht man den Minderheitenblock schlecht, daß die Deutschen sich mit den Juden zusammen tun, weiter mit den halbpolnisierten östlichen Minderheiten usw. Durch derartige Verdächtigungen darf man sich aber nicht abschrecken lassen. Denn die Verbindung wird ja im Sejm nicht so eng sein, wie jetzt vor den Wahlen. Für die durch den Block gemählten Abgeordneten der Minderheiten gilt in Zukunft nur die Verpflichtung, die Rechte der Minderheiten in den Parlamenten zu schützen. Dem Minderheitenblock liegt aber noch eine zweite gute Idee zugrunde. Von dem Krüge haben wir ja wohl alle genug. Wir sehnen uns wieder nach ruhiger Arbeit und nach einem Leben, das noch lebenswert ist. Wir Deutsche sind gewillt, unsere Pflicht dort zu erfüllen, wo wir hingestellt werden. Es muß doch den Minderheiten recht schlecht gehen, wenn sie sich jetzt zu einem Block zusammengetan haben, so z. B. die Deutschen und Russen, die im Krüge einander mit Kanonen gegenüberstehen. Oder man denke weiter an die Juden und Russen und ihre bisherige Feindschaft. Es ist ein wunderbarer Gedanke, daß nun die verständigen Menschen angefangen haben, die Brücke des Friedens zu bereiten, die nicht von Kanonen starrt. Sie, meine Damen, werden also sämtlich die Liste 16 wählen. Man hat den deutschen Frauen den Vorwurf gemacht, daß sie an der Waffenabänderung aus diesem Landesteil schuld sind. Nun, meine Damen, Sie trifft dieser Vorwurf nicht, denn Sie sind ja hier geblieben und seit entschlossen, hier weiter auszuhalten. Sorgen Sie dafür, daß auch Ihre Männer zur Wahl gehen. Denn wir müssen uns hier unser Schicksal selbst schaffen. Ich verurteile die Gesetze, die hier ebedem gegen die Polen gemacht wurden. Wo war unser bisheriger Schutz im Sejm? Nur die polnischen Sozialdemokraten haben sich im Sejm einmal der Minderheiten angenommen, sonst hat sich kein Mensch um sie gekümmert. Deshalb sorgen Sie dafür, daß das Deutschstum seine angemessene Vertretung im Sejm erhält, und daß die Liste 16 gewählt wird. Gehen Sie nicht nur selbst zur Wahl, sondern sorgen Sie dafür, daß auch Ihre Verwandten und Bekannten sämtlich ihr Wahlrecht ausüben. Denn es handelt sich darum, möglichst viele Abgeordnete zu wählen, die für die Rechte der Minderheiten eintreten! (Lebh. Beifall.)

Frl. De Biseur unterließ hierauf nochmals die Wahlpflicht der deutschen Frauen, deren Erfüllung hier in Polen ja um so weniger schwer fallen könne, als ja auch Frau Direktor Wegener auf der Liste stehe. Weiter ermahnte sie die Damen zur eifrigen Betätigung bei der Wahlarbeit, da es ja leider sonst an Kräften hierfür mangle.

Die letztere Mahnung ist, wie aus den zahlreichen Meldungen am Schlusse der würdig verlaufenen Versammlung hervorgeht, auf fruchtbaren Boden gefallen. Doch reicht ihre Zahl noch bei weitem nicht aus. Es ist deshalb dringend erwünscht, daß noch sehr viele Wahlhelfer und Wahlhelferinnen sich zur Verfügung stellen. Solche Meldungen werden im Deutschen- und im Frauenbunde am Wsch Defazjystyego 2 (fr. Kasiering) gern entgegengenommen. hb.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 21. Oktober.

Eine großzügige Spende für die Altershilfe.

Das Kaffeehaus „Bristol“ in der ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) wird in den Wintermonaten für die in Not geratenen Alten täglich eine große Anzahl warmer Mittagbrote und Kaffeekostenlos verabfolgt. Die Speisezeit im Lokale selbst ist täglich von 12—2 Uhr. Auch Winnen die Speisen für kranke Alte abgeholt werden. Das Kaffeehaus „Bristol“ macht somit den Anfang mit einer großzügigen Spende, durch die sie sich den Dank vieler Bedürftiger sichern. Möge dieses gute Beispiel viele Nachahmer finden.

Deutsches Schlagballwettbewerb.

Bergangenen Sonntag fand in Bissa das erste deutsche Schlagballwettbewerb zwischen einer Mannschaft des hiesigen Deutschen Gymnasiums und einer Mannschaft des Bissaer Gymnasiums statt.

Um 10 Uhr vormittags traf die Posener Mannschaft in Bissa ein und wurde von Schülern des dortigen Gymnasiums vom Bahnhof empfangen. Um 11½ Uhr begann das Wettspiel auf dem Plage an der Städtischen Turnhalle unter zahlreicher Beteiligung des Bissaer Publikums. Die Spielzeit dauerte 60 Minuten. Posen gewann und besielt die Führung des Spiels und siegte schließlich mit 83 Punkten. Es wurde recht flott und auf beiden Seiten mit ganzer Hingabe gespielt. Die Bissaer Mannschaft zeichnete sich besonders durch gute Fänge und Weitschläge aus, war aber unsicher in der Anwendung der Turnregeln. Dieser Umstand führte auch ihre Niederlage herbei. Die Posener Mannschaft zeigte größere Sicherheit, wird aber an Spielqualität noch sehr zunehmen müssen, wenn sie ihre Siegerstellung nicht behaupten wollen.

Nach Schluß des Spieles nahmen beide Mannschaften gemeinsam das Mittagessen im Alumnat der Anstalt ein. Um 220 Uhr mußten die Posener in Folge der ungenügenden Rückfahrzeiten Bissa verlassen. Der Tag, an dem zum ersten Male hier im abgetrennten Gebiet zwei deutsche Schulen gegeneinander in Wettkampf traten in einem Spiel, das hier zu Lande wenig, in Deutschland dagegen auf allen Schulen sehr gepflegt wird, wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Kommunalbeamten-Versammlung.

Ein Antrag, Austritt aus dem Verbands der Staatsbeamten bildete Donnerstag Abend den Gegenstand einer im Schlichtungsamt abgehaltenen Kommunalbeamten-Versammlung. Nach einer Erledigung der Angriffe, die gegen die Zugehörigkeit zur Staatsbeamten-Organisation erhoben wurden, sprach sich die Mehrheit der Anwesenden für die Ablehnung des Antrages aus. Der Monatsbeitrag beträgt jetzt 200 M., das Eintrittsgeld wurde auf 100 M. erhöht. Eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die Zuerberbergrung. Der Vorstand teilte mit, daß die Stadt jetzt 30 Eisenbahnwagen Zuer erhalten habe; davon werde ein Teil den Kommunalbeamten zugewiesen

werden. Ledige erhalten 5 Pfund, Verheiratete 10 Pfund für 335 M. das Pfund. Bezüglich der Kohlenversorgung teilte der Vorstand mit, daß 200 Tonnen bestellt worden sind und daß die Verteilung am Montag beginnen solle; der Zentner kostet 1500 M. Ferner sind 2000 Kubikmeter Holz bestellt worden, das die Mitglieder zum Preise von 5000 M. für das Kubikmeter erhalten werden. Zurzeit stode jedoch die Zufuhr, da es an Eisenbahnwagen mangelt. Angenommen wurde eine Entschädigung, nach der die Kommunalbeamten alle Zulagen, die den Staatsbeamten zuteil werden, in gleicher Höhe verlangen.

X Zur Beseitigung von Mistständen im Postbestellverkehr. Von der Post- und Telegraphendirektion geht uns folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zu: Es haben sich schon mehrmals in hiesigen Blättern Mitteilungen über Verspätungen in der Zustellung von Briefschaften gezeigt. Die Post- und Telegraphendirektion, die den regelmäßigen Postverkehr überwacht und ihn zur größten Leistungsfähigkeit in ihrem Bezirk bringen will, stellt in Fällen der Verspätung in der Zustellung energische Untersuchungen an, zu denen jedoch als Beweis der Briefumschlag des verspäteten Briefes oder die verspätete Postkarte nötig ist. Im Interesse der Beseitigung der oben erwähnten Unzulänglichkeiten wäre es erwünscht, wenn die Beschwerdeführenden die für die Untersuchungen notwendigen Beweisstücke, wie Briefumschläge usw. beifügen.

Vom städtischen Gartenbauinspektor geht uns folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zu: In der Öffentlichkeit hat die Entfernung einiger Bäume am Plac Nomomiejski (fr. Königsplatz) eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Infolge des Ausschlagens der Bäume, die zu dicht gepflanzt sind, erforderte der Platz eine notwendige Umgestaltung. Denn die Bäume hinderten sich nicht nur beim Wachsen der Kronen, sondern verdunkelten die Rasenflächen völlig, dadurch die Entwicklung des Rasens aufhaltend. Es ist also die Frage aufgetaucht, ob eine bestimmte Anzahl von Bäumen beseitigt und der Rasen frisch erhalten werden solle, oder ob man die Rasenflächen opfern und den ganzen Platz mit Sand austreuen solle. Man hat sich zum ersten als den Bedingungen des Platzes mehr entsprechend entschlossen. Auch die Teilung des ganzen Platzes in kleine Teile stellte einem unästhetischen Anblick dar. Die Umgestaltung des Platzes erfolgt in der Weise, daß die kleinen Teile verbunden werden zu vier großen Rasenflächen. Zu diesem Zwecke mußten einige Bäume entfernt werden, um mehr Licht durchzulassen, auch um den sich dort befindlichen Ferkelsbrunnen freizumachen. Zur Garteninspektion muß die Öffentlichkeit Vertrauen haben. Sie wird den Platz nicht häßlich machen, sondern ihn einen angenehmeren und ästhetischeren Anblick geben, und wenn es nicht unbedingt notwendig ist, wird die Direktion keine Bäume beseitigen.

□ Mistkänterwalde, 20. Oktober. Eine Versammlung des Bauernvereins findet am 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr bei Ksimer statt, in der Dr. Koenig-Posen über zeitgemäße Düngungsfragen sprechen wird.

S. Rogasen, 18. Oktober. Am Sonnabend fand im Zentralsaal eine Wählerversammlung statt, einberufen von der Ch. Jedn. Narod. In dieser erstatteten die Abgeordneten Marjan Seyda und Piotrowski Bericht und wandten sich (besonders letzterer) ziemlich scharf gegen die Linksparteien, denen sie ziemlich alle Schuld zuschoben. Als in der Aussprache Vertreter der Arbeiter zu Worte kamen, wurde zunächst bestritten, diese niedergeschrieben, man hörte sie schließlich aber doch an. Als ein Abgeordneter die Leistungen Korfanths besprach, ertönte aus der Versammlung der Ruf: „Herunter mit dem Lügner!“ Das veranlaßte die Anhänger Korfanths zu dem allgemeinen Ruf: „Es lebe Korfanth!“, was die andere Partei wieder mit dem Rufe beantwortete: „Es lebe Josef Pijubski!“ Der Rufe erreichte zeitweise eine außerordentliche Stärke, doch beruhigte sich die Stimmung wieder, und noch verschiedene Personen äußerten ihre Ansicht; jedoch war das Wenigste zu verstehen. Schließlich löste sich die Versammlung unter allgemeiner Annahme auf. — Die Versammlung des Bauernvereins Rogasen am Sonntag bei Droze war recht gut besucht. Herr Busmann von der Winterschule in Inowroclaw hielt einen Vortrag über: Vorbereitungen zur Frühjahrsbefüllung. In diesem besprach er die Zusammenfassung des Ackerbodens, dessen chemische und physikalische Eigenschaften und ging dann ausführlich auf alles das ein, was der Landwirt zu tun hat, um der Ackerkrume den nötigen Vorrat an Wasser zu erhalten und die wasserhaltende Kraft zu verbessern. Ist doch gerade in unserer Gegend die Frage des Wasserhaushalts im Acker eine der wichtigsten. Weiter wurde dann die Gärte des Bodens, die Gründüngung und die Behandlung des Stalldüngers auf dem Hofe und auf dem Felde behandelt. Dann hielt Dr. Swart-Posen einen Vortrag über Genossenschafts- und Gesellschaftsangelegenheiten, in dem er die Finanzlage, Kreditfragen, den Aufbau und die Verwaltung von Genossenschaften und Gesellschaften, sowie alle hiermit zusammenhängenden Punkte erschöpfend erläuterte. Der Vortrag löste eine längere Aussprache aus.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Todesurteil.

* Danzig, 18. Oktober. Vor dem Schwurgericht wurde der im Mai des vergangenen Jahres an dem aus Amerika zurückgekehrten polnischen Kämpfer Josef Piotrowski verurteilt. Als Mörder wurde seinerzeit der Geizer Otto Rathke ermittelt, der sich erboten hatte, den Piotrowski heimlich über die Grenze nach Polen zu schaffen. Er hatte den O. hierbei durch zwei Schüsse ermorde und ihm eine Briefstache mit einer beträchtlichen Anzahl Dollars geraubt. Das Geld nahm der Bruder des Mörders, Fritz Rathke, in Verwahrung und schickte es dem in Berlin als Bekannter auftretenden Otto ratenweise nach. Die Verhaftung des Otto Rathke erfolgte auf Grund seiner enormen Gelbansgaben. Am Dienstag wurde das Urteil gefällt. Das Gericht erkannte gegen Otto Rathke auf Todesstrafe. Sein Bruder Fritz Rathke wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Lobs, 17. Oktober. Zu vier Jahren schweren Kerker verurteilte das Militärgericht den Soldaten Eymon Lurel, der in einem Konflikt mit einem Zivilisten Jan Rajkowski wegen einer Lägerin in Streit geraten war und den R. mit dem Seitengewehr erschlagen hatte.

Die Zeitung darf niemandem fehlen!

Jeder bestellt die Zeitung, die seinen Interessen am besten dient.

Den Deutschen in Polen dient am besten das

Posener Tageblatt

verbunden mit Posener Warte.

Bestellungen für den Monat November

nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen, sowie die Geschäftsstelle, ul. Zwierzyniecka 6 (früh. Tiergartenstraße) Poznan, entgegen.

FR. ZIELIŃSKI * POZNAŃ

Telephon 11-28.

Ul. Kantaka Nr. 1

Telephon 11-28.

Mode-Magazin für Damen- und Herren-Garderobe

empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison:

Damenmäntel + Kleider + Kostüme
◆ Herrenmäntel und Garnituren ◆

Große Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

Spezialabteilung für Pelze unter Leitung erstklassiger fachmännischer Kräfte.

Damen- und Herren-Pelze erster Qualität.
 Umarbeiten und Modernisieren von Pelzen.

Geschäftsgrundstück

in bester Geschäftslage mit großen freiverwendenden Koncessionen zu verkaufen. — Offerten erbitte unt. G. 9741 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Zwiazek Hodowców Konia Szlachetnego w Wielkopolsce

veranstaltet

am Donnerstag, dem 23. November d. Js., in Gniezno die

VII. Ausstellung und Versteigerung

von Zuchtstuten und Stuten sowie Reit- u. Wagenpferden.

Die Anmeldung muß spätestens bis zum 1. November erfolgen. Die näheren Konditionsbedingungen werden im „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt für Polen“ bekannt gegeben.

Zwiazek Hodowców Konia Szlachetnego w Wielkopolsce, Poznań, ul. Mickiewicza 33.



Zur Erzielung einer raschen Mast und Erhaltung eines gesunden Viehbestandes verwendet jeder Landwirt und Viehhalter nur unseren gewürzten, löslichen **Futterkaff „Tucz“ Marke B.**
 Sämtliche Mengen liefert sofort Generalvertreter d. Leipziger Futterkaffwerks „Bollkraut“ **W. Zieliński i Ska., Poznań, ul. św. Józefa 5. — Telephon 2995.**

30 Waggon

Weisskohl

kauft

W. Sołński, Kiszarnia kapusty i ogórków, Poznań, ul. Dąbrowskiego 38. — Telephon 2148.

Nüsse,

weiße Bohnen, Zwiebeln, Mohn kaufen jedes Quantum

Blanck i Sołński, Import owoców południowych, Poznań, ul. Dąbrowskiego 38. — Tel. 3416.

Erle, Birke, Pappel,

zowie jedes andere Laubholz, kauft **Przemysł drzewny, Edward A. Lehmann, Ostrów.**

„RAWA“, T. z o. o.

daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz, Sniadeckich 19 Telephon 121

liefert prompt aus erster Hand alle Gattungen bester

oberschles. Steinkohlen

in jeder Menge zu günstigen Tagespreisen. 1918

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA

Kautschuk Absätze und Sohlen



Palma-Kautschuk (Sp. z ogr. odp.)

Stad. Inżynierzy Poznań, Kanakowa 18. Telephon 60-16.

Wollene Unterkleidung (Trikotagen) Strumpfwaren

und Handschuhe für Damen, Herren und Kinder sowie

sämtliche Kurzwaren

in grösster Auswahl empfiehlt

Kaufhaus S. Kalamajski,

Poznań, plac Wolności 6.

Walzen-Schrotmühlen

Fabrikat Stille in allen Größen stets auf Lager.

Fabrikneue Drehschneidgarnitur

„Badenia“ — 60 Zoll.

Deutscher Motor-Lokomobilen

12 PS.

Transport-Milchkannen

Bügelverschluss, 20 Liter stets auf Lager.

Jnz. H. Markowski, Großhdlg. landw. Masch. Poznań Sew. Mielżyńskiego 23 II (Bauhütte).

Möbeltaxen

auch außerhalb prompt und gewissenhaft führt aus Mag. Bernhardt, Möbelhändler, Meje Marcinkowskiego 3b.

Bekanntmachung.

Die Urliste, enthaltend diejenigen Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt eine Woche und zwar vom 28. bis 30. Oktober 1922 im neuen Rathaus, Zimmer 16, zu jedermanns Einsicht aus.

Poznań, den 19. Oktober 1922. Der Magistrat.

Brillanten, Platin, Gold und Silber kauft

W. Kruk, Juwelier, ul. 27. Grudnia Nr. 6.

Originale

Hans Makart: „Nibelungen“, Osw. Achenbach: „Im Klostergarten“ zu verkaufen. Ausgestellt nur kurze Zeit bei „Sztuka“, 27. Grudnia 8. Tel. 3419.

Kaufe Landgut

mittlerer Größe, St. Ławnicki, Poznań, direkt v. Besitzer. Hotel Britannia.

Rentables Gut

30—90 poln. Morgen in gutem Zustande per sofort zu kaufen gesucht. — Vermittler verbeten. — Nur ernste, ausführliche Offerten unt. 9737 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dampfplüge

neue und wenig gebrauchte zu jedem Preise kauft

Centrala Pługów Parowych

T. z o. p. Maschinenfabrik Poznań

Tel. 21-21 u. 41-52. — Telegr. CENTROPLUG.

Teile von Feldbahnen

wie: Radfähe, Räder, Lager usw. sämtlicher Systeme liefert

S. Raszewski i Kruska Fabryka maszyn rolniczych, Poznań, ul. Przemysłowa 26.

Reparaturen sämtlicher Maschinen.

Angriffe auf den Domherrn Klinko.

Der „Kurjer Poznański“ leistet sich einen neuen Angriff auf den Domherrn Klinko (Kurjer Poznański, Nr. 242). Er regt sich noch einmal darüber auf, daß der Name Klinko auf der Staatsliste steht und daß sich Herr Klinko nicht mit einer Kandidatur aus den Händen der deutschen Katholiken begnügt. Der „Kurjer“ weiß, daß die deutschen Katholiken allein nirgends in Polen einen eigenen Kandidaten durchbringen können! Sie müssen daher mit den andern Deutschen zusammengehen. Und wenn sie sich darüber hinaus mit den andern Minoritäten zusammenschließen, so ist daran nur das famose Wahlgesetz schuld. Wo man Hilfe in der Not findet, da nimmt man sie. Im Kulturkampf haben die Polen gern bei allen Wahlen die Hilfe der deutschen Katholiken angenommen und auch anderer Menschen. Domherr Klinko ist durch das Vertrauen aller Deutschen in Polen gerade auch auf die Staatsliste gestellt worden, damit er als katholischer Priester im Sejm wirken kann. Darin liegt nicht die Verpflichtung, um durch die und dann mit den andern Minoritäten zu gehen, in allen Fragen mit den Juden und andern zu stimmen. Der Minoritäten-Klub ist lediglich für die Wahrung der Rechte der Minoritäten gebildet, und wo solche in Frage kommen, da werden die aus dem Minderheitenklub gewählten Abgeordneten hoffentlich stets einer Meinung sein — in allen anderen Fragen hat jede Minderheitsfraktion volle Freiheit. Und gerade zu dem katholischen Priester Klinko haben die Deutschen das Vertrauen, daß er gerecht und pflichtbewußt und tatvoll, wie er sich stets erwiesen hat, das Rechte für alle Deutschen finden wird. Wenn der Domherr Klinko sich seiner Glaubensgenossen in Polen annimmt, — nun, ist das ein Verbrechen? Wir haben gemeint, daß die Polen es selbst als eine Tugend ersten Ranges ansehen, den Landesleuten zu helfen, und das tun sie anerkanntermaßen in opfervoller Weise. Ist das bei den Deutschen, besonders den deutschen Geistlichen und Domherren, nun eine Sünde? Wir wissen, daß die deutschen Katholiken aus den verschiedensten Orten sich in wiederholten Schreiben an den Herrn Kardinal gewandt haben, und dann, da sie unbeantwortet blieben, an den Papst in Rom. Es sind uns eine große Anzahl Zuschriften zugegangen, die wir nicht veröffentlichen haben, weil wir die Verbitterung nicht vermehren wollten und die Überzeugung hatten, daß die geistlichen Behörden selbst helfen würden. Wir wissen nicht, ob der Domherr Klinko Beschwerden bei den geistlichen Behörden vorgetragen hat, aber wenn das der Fall wäre, wenn er Glaubensgenossen in ihren Nöten mit seinem Räte beigeht, — ist das eine Sünde und Verbrechen? Wir wissen bestimmt, daß Domherr Klinko stets zum Frieden und zur Eintracht, zur Liebe und Duldsamkeit aufgefordert hat; er wird selbst genau wissen, was er als Priester zu tun darf oder nicht. Und wenn er etwa beim Charitasverbande oder anderen Instituten, selbst bei Bischöfen im Auslande — was wir nicht wissen — Mittel für Arme und Notleidende erhalten hätte —, wo ist da ein Verbrechen? Die Mittel, mit denen gegen die Kandidatur Klinko gearbeitet wird, sind vorwiegend üblicher Art, Denunziationen niedrigerer Sorte! Und die Drohung mit erregter Volksstimmung ist auch ein recht altes und erprobtes Mittel, um die Deutschen zu schrecken und sie zu verdrängen. Die Anfrage an das Kapitel gehört zu diesen demagogischen Mitteln und sie wird ja wohl bei der herrschenden Verblendung Erfolg haben. Es zeigt deutlich, daß man nichts unversucht läßt, um Haß und Zwietracht zu säen und die deutschen Domherren herauszudrängen. Ein Zeugnis christlicher Besinnung! (Vergleiche auch „Vor den Wahlen“.)

Wahlberechtigte!

Beachtet den heutigen Anzeigenteil! Sorget für Vertrauensleute und Stimmzettelverteiler! Unsere Liste — sowohl für die Sejmwahl als auch für die Senatswahl — hat die Nummer

16!

Der neue Posener Polizeikommandant. An Stelle des Kommandanten der Polizei der Stadt Posen, Kullaschinski, der seinen Abschied genommen hatte, ist der bisherige Unterinspektor Dr. Siotako aus Larnopol zum Polizeikommandanten ernannt worden und hat heute die Amtsgeschäfte übernommen. Er ist 42 Jahre alt.

Deutsche Wanderspiele. Die beim Deutschen Kulturinstitut in Posen neu gegründete Gruppe für Wanderspiele wird in Posen am Montag, dem 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein erstes Gastspiel geben. Zur Aufführung wird das Shakespeare'sche Lustspiel „Was Ihr wollt“ gelangen. Aber Ziel und Art der Wanderspiele wird in einem besonderen Aufsatz eingehender berichtet werden.

Großes Theater. Sonabend: dritte Aufführung des „Konrad Wallenrod“ von Zelazki. Sonntag nachmittag: „Traviata“ zu halben Preisen. Sonntag abend: „Carmen“.

Zu dem Raubüberfall auf das evangelische Pfarrhaus in Murowina Gostin, über den wir in der gestrigen Ausgabe berichteten, sind noch folgende Einzelheiten mitzuteilen: Es handelt sich um zwei, vermutlich aus Posen stammende Einbrecher, die zunächst einen Einbruch bei einem gewissen Szczęsny verübten und aus der Villa einen Damenzelmantel stahlen. Dann suchten sie das Haus des früheren Ansehlers Wilker auf und stahlen hier einen schwarzen Damenzelmantel, 10 leinene Herrenhemden, vier wollene Hemden und zwei Paar Beinkleider im Werte von einer halben Million Mark. In früher Morgenstunde suchten sie dann das Pfarrhaus auf. Während sie noch in voller Tätigkeit waren, betrat Pfarrer Rückert, der seine das Posener Lyzeum besuchende Tochter zum Bahnhofe begleiten wollte, ein Zimmer und fand hier zu seiner Überraschung einen Schrank geöffnet vor. Als er, nichts Gutes ahnend, sein Arbeitszimmer aufsuchte, erhielt er von einem Einbrecher einen Schlag über den Kopf, der ihn jedoch nicht betäubungslos machte, sondern ihm noch soviel Geistesgegenwart und Kraft ließ, daß er auf den Verbrecher einprügeln konnte, so daß dieser mit seinem Gefährten das Hofenpanier ergriff. Leider sind sie mit ihrer Beute, bis auf einen im Pfarrhause geordneten Pelz, den sie auf der Flucht verloren, entkommen. Gestohlen haben sie im Pfarrhause 200 000 M. bares Geld aus dem Schreibtisch, einen schwarzen Herrenübergießer, ein Paar Handschuhe und einen Schal.

Eine falsche Anzeige hat kürzlich ein auswärtiger Zollbeamter bei der Polizei erstattet, in der er behauptete, daß er auf der Chaussee zwischen Dolzki und Sztrimm von zwei Männern überfallen und, als er auf seinem Rade flüchtete, angegriffen worden sei. Die polizeilichen Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß er auf seinem Rade von einem Hunde belästigt worden war und zu dessen Abwehr den Revolver zog. Hierbei entlud sich die nicht gesicherte Waffe, und die Kugel drang ihm in den rechten Oberschenkel. Die unrichtigen Angaben hat er aus falscher Scham gemacht.

Vermisstes Kind. Gestern nachmittag 5 Uhr hat die siebenjährige Halina Guc ihre elterliche Wohnung in der ul. Niegołewskiego 2 (fr. Augustastr.) verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Sie war bekleidet mit einem aschgrauen Mantel, ebensolcher Mütze und gelben Schuhen. Mitteilungen an das 9. Polizeikommissariat, ul. Waleckiego 20 (fr. Prinzenstraße) erbeten.

Überfall. Am 18. d. Mts. wurde abends gegen 8 1/2 Uhr der Zimmermann Josef Wilkowski aus Naramowice auf der Chaussee in der Nähe seines Wohnorts überfallen und mißhandelt. Die Täter sind ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um die Arbeiter Wojciech Winasz aus Umulowo, Jan Kuchala aus Naramowice und Andreas Kuchala aus Posen.

Anfall. Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr erfolgte in der ul. Dabrowskiego (fr. Große Berliner Straße) ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 8 und einem Arbeitswagen, bei dem der Führer der letzteren, Rafimierz Czerniak, Made Garbath 5 (Al. Gerberstraße) wohnhaft, herabgeschleudert wurde, so daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Einbruchdiebstahl. Aus einer Wohnung der ul. Grobla 24 (fr. Grabenstraße) wurden durch Einbruch ein Frack- und ein Jacketanzug, ein Paar neue Stiefel, 12 Meter Leinwand, Herren- und Damenwäsche, sowie zwei Militäruniformen im Gesamtwerte von 1 1/2 Millionen Mark gestohlen.

Festgenommen wurden gestern 4 Betrunkene und 10 Dirnen.

Bromberg, 18. Oktober. Die Fleischpreise gehen hier zurück, und zwar ganz erheblich. Die Zahl der Schlachtungen hat in Bromberg in den letzten vier Wochen bedeutend zugenommen. Während in Galizien und Kongreßpolen das Fleisch schon billiger auf den Markt kam als in unserer Gegend, hielten sich

die Preise in Bromberg auf einer unberechtigten Höhe. Jetzt sind die Preise ermäßigt für Schweinefleisch in vier Wochen von 950 auf 850 M., Hammelfleisch von 620 auf 460, Rindfleisch von 430 auf 360 M. usw. — Am „Schwarzen Brett“ auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Preise notiert: Butter 1600 bis 1650, Eier 1700, Äpfel 40—150, Birnen 80—200, Pfäumen 60—100, Tomaten 100—200, Mohrrüben 25—35, Weißkohl 30—50, Rotkohl 60—80, Blumenkohl der Kopf 100—500, Kartoffeln 20, Rote Rüben 40, Bruden 40—50, Bohnen 60—80, Zwiebeln 70 bis 120, Gurken 200. Das Angebot an Waren aller Art war heute verhältnismäßig nicht groß. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen zum größten Teil den am schwarzen Brett notierten.

Grätz, 21. Oktober. Festgenommen wurde von der Polizei der aus Bielary, Kr. Posen-West, stammende 27 Jahre alte Arbeiter Anton Hasala, der eingestanden hat, in der Gegend von Buk nicht weniger als 17 Einbruchsdiebstähle verübt zu haben.

Samter, 21. Oktober. Heute nacht wurde bei dem Mühlenbesitzer Zerbe ein Einbruch verübt. Im Kontor wurde der Gelbschwanl erbrochen und beraubt. Vieviel gestohlen wurde, steht noch nicht fest.

W. Wollstein, 20. Oktober. Kaufmann Pestka aus Sieble, hiesigen Kreises, hat das am Markt belegene Gollnische Grundstück nebst Geschäft gekauft. — Die Geschäftsstelle des Deutschen Kreisbauernvereins Wollstein ist aus dem evangelischen Siechenhause nach der früheren Poseners Straße Nr. 34 verlegt worden. — Vorgestern fand durch den Kreisinspektor die Einführung der Hilfslehrerin Fräulein M. Fehold an der evangelischen Schule in Tuchorfa statt. — Neubesetzt sind die evangelischen Lehrerstellen in Jaromierz durch Fräulein Eghzka, Maucha durch Fräulein Ujma, Kofiarzewo durch Lehrer Horn, Dabrowka durch Lehrerin Fräulein Brauer und Jablone durch Fräulein Fijcher. — Auf Grund des zum 1. Januar 1923 in Kraft tretenden Schankgesetzes, dessen Durchführung zum 1. Januar kommenden Jahres erfolgen soll, würden hier nur vier Gasthäuser bestehen bleiben und gegen 16 ihre Pforten schließen müssen. — Der neueingetroffene Zucker kostet 480 M. das Pfund.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Krakau, 17. Oktober. Ein eigenartiges Jubiläum konnte vor der Strafkammer eine gewisse Sophie Frey begehen, die wegen 25 verschiedener Diebstähle bisher fünfzehnmal verurteilt worden war. Vom Gericht wurde diese Tatsache besonders zur Kenntnis genommen. Die Jubiläarin wurde erneut zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Łódź, 17. Oktober. Dem hiesigen Gericht wurde der vierzehnjährige Jüngling Szabowski übergeben, der sich an einem sechsjährigen Mädchen schwer vergangen hatte.

Warschau, 18. Oktober. In der Nacht zum 14. d. Mts. fuhr der Gärtner Jan Berdecki mit Gemüse von Wola Terzjowska nach Warschau. Im Walde bei Raryzn wurde er um 4 Uhr morgens von Straßenräubern überfallen und vom Wagen gezogen. Trotzdem B. keinen Widerstand leistete, schossen die Stroche auf ihn und verletzten ihn schwer. Obgleich er schon die Besinnung verloren hatte, ließen die Banditen dennoch nicht von ihm ab, sondern verletzten den Überfallenen noch erheblich am Kopfe. B. ist seinen Verwundungen auf der Stelle erlegen. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu verhaften.

Gesztochau, 19. Oktober. Auf der kommunistischen Kandidatenliste zum Senat des Bezirks Gesztochau steht der in Gefängnis zu Petrikau befindliche Kommunist Schmidt, der wegen staatsfeindlicher Betätigung eine Strafe zu verbüßen hat. In dem Schreiben, in dem er die Annahme der Kandidatur erklärte, hat der Gefängnisinspektor die Unterschrift des Schmidt mit dem Amtssiegel bestätigt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstöße werden unserer Zeitung gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anfragen erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Adressatenschrift beiliegt.)

B. S. 1. Die Gerichte haben in solchen Fällen in verschiedenem Sinne entschieden. 2. Wir würden Ihnen empfehlen, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen.

Singelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die redaktionelle Verantwortung.)

Ein Wort zur Rechtfertigung.

Zu dem Artikel unter Wollstein des „Pos. Tagebl.“ vom 19. Oktober d. Js. gestattete sich die Musikvereinigung folgendes zu berichten:

Die Musikvereinigung besteht nicht nur aus angeführten zwei Herren, sondern aus den Herren R. Zeidler, Köbe, R. Köhse, R. Köhse und Schüke. Auswärtige Mitwirkende, die in dankenswerter Weise ihre Kräfte zur Verfügung stellten, waren Herr G. Zeidler und Gollnow aus Posen.

Wir bemerken, daß das Konzert eine private Veranstaltung war und die Einnahme davon dem Siechenhause gestiftet wurde, während der Ertrag vom Rangkränzchen zur Dedung der Unkosten verwendet wurde. Der Verfasser kennt, wie es scheint, die hiesigen Verhältnisse zu wenig, sonst müßte er wissen, daß hier ein gutes Konzert allein für das heutige Publikum leider nicht die nötige Zugkraft besitzt. Die an der Art der Veranstaltung vom Verfasser geübte Kritik verbittet sich die Musikvereinigung hiermit auf das entschiedenste. Verfasser sollte es in Zukunft unterlassen, über musikalische Veranstaltungen zu berichten, denn sämtliche Berichte entbehren bisher stets der nötigen Genauigkeit. Beide Veranstaltungen hätten verdient, daß man ausführlicher über sie urteilte, was dem Herrn Berichterstatter wohl nicht gut möglich war, da er bei beiden Konzerten durch Abwesenheit glänzte.

Im Auftrage der Musikvereinigung: R. Zeidler. Im Namen meiner Schüler: Emil Schüke.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 21. Oktober.

Die Lage des evangelischen Diakonissenhauses.

Jeder Deutsche kennt das deutsche Diakonissenhaus in Posen. Gar mancher hat dort Aufnahme und Pflege gefunden. Die Posener Schwestern sind an vielen Orten der Provinz im Dienste unserer Volksgenossen tätig. Wo es not tut, leisten sie mit der gleichen Menschenliebe auch den Polen Hilfe. Finanziell hat die Anstalt mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn solche Leute, denen es ihre Verhältnisse ermöglichen, dem Diakonissenhause helfen würden. Es wäre gewiß möglich, aus der Umgebung von Posen für die beiden Kühe, die das Haus hält, Stroh zum Streuen und Heu zum Futtern zu liefern. Zur Verpflegung der Insassen wären Kartoffeln, die ja auch von weiterher kommen könnten, erwünscht. Könnte jemand vielleicht ein Meerschweinchen schenken? Diese Tierchen werden zu Blutuntersuchungen gebraucht. Sehr beachtenswert ist bei den steigenden Preisen die Kohlennot im kommenden Winter. Es wäre ein gutes Werk und eine Wohlthat für viele, wenn das evangelische Diakonissenhaus durch derartige Lieferungen wirksam unterstützt würde.

Bromberg Sitz einer Eisenbahndirektion? Wie nach der „Gaz. Wpdg.“ verlautet, sollen die zuständigen Behörden darüber beraten, die Eisenbahndirektion aus Danzig nach Bromberg zu verlegen.

Volkstümlich-wissenschaftliche Vorlesungen. Das fünfte Vorlesungsverzeichnis ist erschienen und in der Deutschen Bücherei käuflich zu erwerben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diesmal für den Besuch der Vorlesungen Hörerkarten herabgesetzt werden, die mit dem Vorlesungsverzeichnis zusammen zu kaufen sind. Die Hörerkarte einisch. Verzeichnis kostet 350 M. Sie berechtigt zum Besuch aller Vorlesungen ausschließlich der Fortbildungskurse und Sprachlehrgänge. Am Montag beginnen: Loewenthal, Polnisch für Fortgeschrittene (um 8 Uhr im Vortragszimmer des Evang. Vereinshauses, II. Stod). Regenier, Buchführung, von 7—9 Uhr, ebenfalls im Vortragszimmer des Evang. Vereinshauses, II. Stod.

Haus in Stadt Posen zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 2. 9762 a. d. Geschäfts d. Bl. erbeten.

Blüthner-Flügel fast neu I Stöwer-Rekord u. Mercedes-Schreibmaschine zu verkaufen. Offerten erbitte unter Nr. 9740 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei Leitspindel-Drehbänke, 1 Stüd 3 m lang, Spindelhöhe 250x390 m/m, 1 Stüd 1,50 m lang, Spindelhöhe 180x290 m/m, komplett, mit Deden-Vorgelege.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28, Telefon 2480.

Büchereigrundstück mit Fuhrgeschäft 2 Pferde nebst Zubehör, 1 Weg. Garten, Obst u. Kartoffel-land, gute Profiteile, bin ich willens sofort zu verkaufen. Preis 20000 Zloty, Rentmischel, Neuver Markt 23.

Günstig für Auswanderer! Drei Häuser, 3 Min. Hof, mit über 80 bewohnten Zimmern, mitten im Industriegebiet (Welt.) sind für 8 Mill. poln. in Polen zahlb. zu verkaufen. Antr. u. N. 3. 9687 a. d. Geschäfts d. Bl.

Alt-Papier zu verkaufen. Gucker Brauerei.

Dampfdreschsatz Flöthner Baujahr 1914. Kolomobile 12.14 qm Heißl., 8 Atm., Räder-Steuerung, 16/21/25 PS. Dreschmaschine 63x21 Zoll, 6 Schlagleisten, Ringstummel-lager, Selbsteinleger, habe ich preiswert zu verkaufen und auf meinem Lager zu beschlagen.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28, Tel. 2480.

Ein fast neuer (9721) Landauer steht zum Verkauf. Beschichtigung bei Lofinski, Wrzesnia. Desgleichen 2 Rutschpferde, Wallache (braun u. Fuchs), 5jährig, 7 gr. Voge, Ofrowo Szlachectke, poczta Wrzesnia.

Ich habe sehr billig abzugeben: 1 Dreischarpslug Fowler zum Dampfslug gebraucht, 1 Viermesserrad neu, zur Remna Bratislawia Häfelmachine Marke DU.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28, Tel. 2480.

Personenauto Hansa Loyd 10/25 PS., sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Mareysiak, Wozna 18, Hof III.

Ich habe sehr billig abzugeben: 1 Dreischarpslug Fowler zum Dampfslug gebraucht, 1 Viermesserrad neu, zur Remna Bratislawia Häfelmachine Marke DU.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28, Tel. 2480.

Personenauto Hansa Loyd 10/25 PS., sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Mareysiak, Wozna 18, Hof III.

Aug. Hoffmann, Baumschulen, Gniezno. Obst- u. Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Impferpflanzen usw. Preis- und Sortenverzeichnis auf Verlangen frei. (9681)

Gebrachshund-Zwinger (Uhlenhof) Gorzewo hat abzugeben: 2 edle engl. Vollblut-Pointer (Hüde und Hündin) 10 Wochen alt, desgl. 3 braune Kurzhaar-Welpen 6 Wochen alt, beides von jagdlich hervorragenden Eltern in vorzügl. Stammbaum und mit vielen l. u. Ehrenpreisen auf Ausstellungen prämiert.

Förster Heinrich, Gorzewo, Post u. Bahn Rydzynów.

Karbid, Lichte, Petroleum empfiehlt

M. Mrugowski, Poznań, sw. Marcin 62.

Damen finden Aufnahme bei Frau Gryffowska, Gebamme, Bydgoszcz, Długa 5. Telefon 1673. (9315)

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts.

Die Lokomotivindustrie in Polen.

Die Vorkriegspolitik hinderte das Aufkommen einer Lokomotivindustrie. Da die Regierung jedoch die große politische und wirtschaftliche Bedeutung einer möglichst beschleunigten Aufnahme der Herstellung von Lokomotiven erkannte, unterwarf sie die Initiative der Gründer der Aktiengesellschaft unter der Firma „Erste Lokomotivfabrik in Polen“ dadurch, daß sie 12 000 Lokomotiven, lieferbar in zehn Jahren, bestellte. Im Beginn des vergangenen Jahres wurde der Bau des ersten Werkes bei der Station Iżmąnow im westlichen Kleinpolen begonnen. Der Ort wurde mit Rücksicht auf die Nachbarschaft von Dombrowa und Oberschlesien sowie die der Aktiengesellschaft W. Jahnke und R. Gampfer gewählt, die der neuen Fabrik Kessel und Gußstücke liefern wird. Durch einen Vertrag mit dem Elektrizitätswerk in Siersz, welches sich zur Lieferung des elektrischen Stromes für zehn Jahre verpflichtet, wurden die Ausgaben für den Bau einer eigenen Generalfabrik gespart. Alle Bauten werden vollständig aus heimischen Materialien und mit Hilfe polnischer technischer Kräfte ausgeführt. Da die polnische Industrie leider keine Spezialmaschinen für den Lokomotivenbau herstellt, mußten diese Maschinen aus dem Ausland bezogen werden. Nach langen Verhandlungen mit zahlreichen ausländischen Fabriken wurde die „Schwedische Werkzeugmaschinenfabrik-Export-Gesellschaft“, welche die 20 größten schwedischen Fabriken umfaßt, zur Lieferung von Maschinen im Werte von 1 200 000 schwedischen Kronen gegen prozentigen Kredit auf acht Jahre verpflichtet. Die Gesellschaft übernahm einen Teil der Aktien. Die wichtigsten Maschinen werden vom Juli d. J. an geliefert. Im Laufe dieses Jahres beginnt die Arbeit bei der Lieferung der ersten 18 Lokomotiven für die Regierung. Diese werden mit Kesseln der Aktiengesellschaft W. Jahnke u. R. Gampfer versehen sowie durch eine der erfindungsreichsten und ältesten Lokomotivfabriken der Welt, die „Staatslokomotivfabrik“ fertiggestellt und montiert. Die ersten Lokomotiven werden alsbald durch die vereinigten Kräfte Polens und des Auslandes fertiggestellt. Polen besitzt alle zum Bau notwendigen Materialien und eine genügende Anzahl qualifizierter Ingenieure und Techniker, die mangels Beschäftigungsmöglichkeit in Polen bisher in ausländischen Lokomotivfabriken arbeiteten. („Prag. Gosp.“, Warschau, v. 15. 8. 1922.)

Die Danziger Währungsfrage.

Die Danziger Wirtschaftszeitung „Der Osten“ hat der Frage der Danziger Währung eine Sondernummer gewidmet (4. Jahrgang, Nr. 2), in deren Leitartikel festgehalten wird, daß die Schaffung einer eigenen Währung für Danzig zwar theoretisch möglich, praktisch jedoch nicht durchführbar ist. Einziges Hindernis und praktisch unmöglich ist dagegen eine schlechte Stabilisierung der Währung. Eine solche Stabilisierung hat mit der endgültigen Stabilisierung und dem Umlauf der Papierwährung in stabile Goldwährung zunächst noch nichts zu tun. Sie hat zur Aufgabe und zum Ergebnis, für das Wirtschaftslieben eine feste Rechnungsbasis zu bieten. Das Wirtschaftslieben geht ja überhaupt längst über den Bereich der Währungsfragen hinaus, indem es sich bemüht, mit einem festen Maßstab zu rechnen, und zwar natürlich mit einem Goldmaßstab. Als dieser Goldmaßstab wird im allgemeinen der amerikanische Dollar angesehen, allenfalls auch das englische Pfund, ausnahmsweise auch der französische Franc. Dieser letzte ist deshalb dafür wenig geeignet, weil er selbst nicht stabil und nicht vollwertig ist. Im internationalen Geschäftsverkehr rechnet man heute vorwiegend nach Dollars, und auch der Danziger Außenhandel, zum Teil sogar der Innenhandel, verwendet diesen Wertmaßstab fast allgemein. In Deutschland wird ebenfalls im Innenhandel vielfach mit Dollars gerechnet. Ein offizieller Übergang zur Stabilisierung bereitet sich vor, indem die Industrie erklärt hat, daß sie die Goldmark als Grundlage nehmen will. Es gibt bereits einige Zeitungen, die ihre Angelegenheiten nach Goldmark rechnen. Damit ist tatsächlich der Weg schon beschritten, der auch in Danzig beschritten werden muß, nämlich die offizielle Anerkennung einer Verrechnungsbasis, auf die alle Bewertungen zurückgeführt werden.

„Was können wir nun praktisch tun?“, wird am Schluss des Aufsatzes gefragt. Die Antwort lautet: „Wir können weder eine eigene Währung aus dem Boden stampfen, noch können wir ohne weiteres eine fremde Währung übernehmen. Wir müssen vielmehr eine Verrechnungsbasis von stabilem Wert als Unterlage annehmen. Als solche Verrechnungsbasis wäre der Einfachheit halber die Goldmark zu erklären; man könnte auch den Dollar dafür annehmen. Es wird deshalb nicht eine neue Geldform ausgegeben, sondern es wird nur das ganze Wirtschaftsleben auf diese stabile Basis zurückgeführt. Für den Kaufmann ergibt sich damit die Notwendigkeit der Bilanzierung auf dieser Verrechnungsbasis. Es wäre genau die gleiche Maßnahme, die man in Sowjet-Rußland bereits durch die Einführung des Goldrubels als Verrechnungsbasis getroffen hat. Man rechnet dort offiziell nach Goldrubeln, ohne daß deshalb der Papierrubel schon aus dem Verkehr genommen oder auch nur stabilisiert wäre. Der Goldrubel ist die Einheit, der Papierrubel ist das Verkehrsmittel. Der Papierrubel ist in letzter Zeit gegenüber dem Goldrubel gewaltig im Wert gesunken. Seine Stabilität ist erst dann möglich, wenn man ihn gegen Goldrubel umtauschen kann. Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein einer Goldreserve zur Schaffung eines Goldrubels oder die Garantie eines fremden Landes. Ist eine dieser Unterlagen vorhanden, so kann der Kurs festgesetzt werden, den er künftig der Papierrubel gegenüber dem Goldrubel hat. Genau das Gleiche kann sich in Deutschland dann vollziehen, wenn die Stabilität der Reparationspflicht erfolgt ist. Was zunächst aber erfolgen kann und muß, ist die offizielle Anerkennung einer Goldmark, der Goldmark als Rechnungsbasis, auf die alle Bilanzen, Etats usw. zurückzuführen sind. Die weiteren Maßnahmen sind dann zu treffen, sobald die Voraussetzungen dafür gegeben sind.“

Goldgeld in Lettland.

Im „Waldibas Wehinesis“ Nr. 177 vom 11. August 1922 ist ein neues Gesetz über die Einführung einer Goldwährung erlassen worden. Nach der Verordnung basiert das lettlandische Geld auf Gold. Die Goldmark ist der Lat, der 0,2908 226 Gramm reinen Goldes enthält. Der Lat zerfällt in 100 Centimes. Das Recht, Metallgeld zu prägen und es in Umlauf zu bringen, hat einzig der Staat, die Bestimmung darüber der Finanzminister.

Das Goldgeld wird aus dem dem Staat gehörigen Metall wie aus Gold, das Privatpersonen an den Staat verkaufen, geprägt. Für das Gold, das Privatpersonen abliefern, ist eine vom Finanzminister bestimmte Tage zu zahlen, Geprägt werden Zehn- und Zwanziglatstücke.

Das Goldgeld enthält $\frac{1}{1000}$ reinen Goldes, die zulässige Schwankung nach oben oder unten ist $\frac{1}{1000}$. Das Gewicht eines Zehnlatstückes beträgt 2,225 805 Gramm, das Gewicht eines Zwanziglatstückes 4,451 611 Gramm.

Außer Goldgeld wird auch Kleingeld geprägt aus einem Metall, das das Ministerkabinett auf Antrag des Finanzministers bestimmt.

Das Kleingeld wird in Münzen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Centimes sowie in Einlatstücken geprägt. Goldgeld kann in unbeschränkter Menge emittiert werden, Kleingeld nicht mehr als 10 Lat auf jeden Einwohner.

Alle Steuern, Abgaben und alle Zahlungen sollen in Lat berechnet werden.

In Bezug auf Umschlüsse, die in ausländischer Valuta in Lettland gemacht sind, hat die Abrechnung in lettlandischem Gelde

nach dem durchschnittlichen Rigaschen Börsenkurs am Abschlussstage, wie er in der vom Finanzminister festgesetzten Ordnung bekannt gemacht ist, zu geschähen. Wenn am Tage des Abschlusses keine Valutanotierung stattgefunden hat, ist der durchschnittliche Kurs des nächsten Notierungstages der Berechnung zugrunde zu legen.

Die Staatskassencheine bleiben gesetzliches Zahlungsmittel, bis sie aus dem Verkehr gezogen sind. Solange sie im Umlauf sind, können die in lettlandischem Rubel festgesetzten Zahlungen in Metallgeld oder in anderem Gelde, nach dem Kurse des Zahlungstages, den der Finanzminister in Anpassung an den Rigaschen Börsenkurs festsetzt, geleistet werden. Die Bestimmungen dieser Anmerkung beziehen sich nur auf diejenigen Fälle, in denen zwischen den vertragsschließenden Parteien keine besondere Vereinbarung über den Kurs getroffen worden ist. („Danziger Wirtschaftszeitung“, 2. Jahrg., Nr. 19.)

Die russische Handels- und Industriebank.

Der „Danz. Ztg.“ wird von ihrem Mitarbeiter für Ostfragen geschrieben:

Wie die amtliche Sowjetpresse berichtet, ist nunmehr das vielumstrittene Projekt der russischen Handels- und Industriebank vom Obersten Rat für Arbeit und Landesverteidigung bestätigt worden. Der Plan der Gründung einer russischen Handels- und Industriebank tauchte bekanntlich bereits im April d. J. in den Kreisen der auf privatwirtschaftlicher Grundlage arbeitenden Industrie- und Handelsunternehmungen auf, stieß jedoch bisher von Seiten des Volkskommissariats der Finanzen und im besonderen der Verwaltung der russischen Staatsbank auf Widerstand.

Wie die offiziöse „Ekonomicheskaja Schina“ mitteilt, enthält das Statut der Handels- und Industriebank nachstehende Bestimmungen: Die Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Grundkapital von 5 Millionen Goldrubel. Das Kapital der Bank wird durch Ausgabe von 50 000 Aktien im Nennwert von 100 Rubel gebildet. 51 Prozent der Aktien verbleiben in den Händen der Gründer. Die Bezahlung der Aktien erfolgt in Geld oder Waren. Das Bankstatut sieht folgende Operationen vor: 1. Eröffnung von langfristigen Krediten bis zu drei Jahren für bestimmte industrielle Zweige; für diese Kredite werden besondere Fonds gebildet. 2. Eröffnung kurzfristiger Kredite nicht länger als auf drei Monate gegen Sicherstellung durch Wertpapiere, Aktien, Waren und Frachtpreise in laufender Rechnung. 3. Diskont von Wechseln und Schuldverschreibungen, deren Fälligkeitstermin innerhalb sechs Monaten, gerechnet vom Diskontierungstage, eintreten muß. 4. Ankauf von Waren, Wertpapieren und Aktien im Auftrag und auf Rechnung industrieller und kommerzieller Unternehmungen. 5. Ankauf von Wertpapieren auf eigene Rechnung, jedoch darf für diesen Zweck nicht mehr als ein Drittel des Grundkapitals verausgabt werden. 6. Aktiensubskriptionen gegen Kommissionsentgelt. 7. Überweisungsoperationen. 8. Ankaufgeschäfte. 9. Annahme von Geldern in laufender Rechnung oder im Depozitenverkehre.

Sowjetrussische Fondsbörsen.

Wie die amtliche Sowjetpresse berichtet, ist das vom Volkskommissariat für Innenhandel ausgearbeitete Projekt über die Wiedereröffnung von Fondsbörsen in Sowjet-Rußland von einer besonderen Kommission einer Prüfung unterzogen worden und zur Bestätigung dem Obersten Rat für Arbeit und Landesverteidigung übergeben. Die Bestätigung dieses Projektes in vollem Umfang ist demnächst zu erwarten, und die Wiedereröffnung von Fondsbörsen ist in nächster Zeit in Petersburg und Moskau zu erwarten. Nach Mitteilungen der „Ekonomicheskaja Schina“ enthält das Statut der neuen Börsenordnung nachstehende Bestimmungen:

1. Die Fondsbörsen oder Abteilungen der Fondsbörsen bei den Handelsbörsen werden auf Veranlassung des Volkskommissariats für Innenhandel und der Finanzen nach Bestätigung durch den Obersten Rat für Arbeit und Landesverteidigung gebildet. An den Fondsbörsen sind zum Geschäftverkehre zugelassen: 1. ausländische Valuta, 2. Banknoten, 3. russische Staats- und Wertpapiere, 4. Aktien von Gesellschaften, deren Statut durch die Sowjet-Regierung bestätigt ist, 5. Edelmetalle in Barren.

2. Die Fondsbörsen und Abteilungen der Fondsbörsen unterstehen dem Volkskommissariat der Finanzen.

3. Mitglieder der Fondsbörsen und Abteilungen der Fondsbörsen, sowie ständige Besucher derselben können sein: 1. Vertreter von Kredit- und Bankinstituten, 2. Vertreter staatlicher Institute und Behörden, soweit denselben nach dem Gesetz das Recht zusteht, Börsenoperationen auszuführen; 3. Vertreter der russischen Gewerkschaftsverbände; 4. Vertreter privater industrieller und kommerzieller Unternehmungen, wenn die Eigentümer derselben für Industrie nicht unter der zehnten Klasse der Steuerzahler und für Handel nicht unter der fünften Klasse stehen.

4. Die Aufnahme der Mitglieder und ständigen Besucher der Fondsbörsen und Abteilungen der Fondsbörsen erfolgen laut besonderen Bestimmungen.

5. Die Verwaltung der Fondsbörsen und Abteilungen der Fondsbörsen besteht aus: 1. der allgemeinen Versammlung der Mitglieder, 2. Börsenkomitee für die Fondsbörsen und Börsenrat für die Abteilungen der Fondsbörsen. Die Mitglieder des Börsenrates der Abteilungen der Fondsbörsen sind zugleich auch Mitglieder des Börsenkomitees der betreffenden Handelsbörsen.

Handelsnachrichten aus Polen.

Die Ergebnisse der Lemberger Ostmesse. Die Transaktionen auf der zweiten Lemberger Messe erreichten die Höhe von 150 Millionen Polenmark. Die Sowjetunion soll auf der Ostmesse höhere Einkäufe und Bestellungen gemacht haben, darunter für über eine Milliarde Automobile und landwirtschaftliche Maschinen. Ferner wurden Verhandlungen geschlossen, laut welchen die Firma G. Gogolewski in Polen eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen liefern soll. Die Ukraine hat Phosphor, Wolle und Eisenabfall angeboten. Für Holland sind Holzwaren und Metallabfälle für über 7 Millionen Mark gekauft; Frankreich interessierte sich besonders für alle Arten von Baumaterialien, Amerika vorwiegend für Winterkonfektion für Damen. An rumänische Kaufleute sind größere Mengen fertiger Möbel und Papierwaren verkauft worden.

Landwirtschafts-Ausstellung in Polen. Dem „Temps“ zufolge wird das polnische Landwirtschaftsministerium im Jahre 1923 eine internationale Landwirtschafts-Ausstellung in Polen organisieren, die alle Zweige der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie umfassen soll.

Kelime für Handelsbeziehungen. Das Handelsdepartement des Ministeriums für Handel und Gewerbe teilt mit, daß polnische Export- und Industriefirmen, die Interesse für den Handel mit dem Balkan haben, unentgeltlich in dem Adreßbuch „Guide commercial et industriel Panhellénique pour 1923“, das eines der wichtigsten Reklamen des Ostens bildet, ihre Adressen eintragen lassen können. Die Redaktion des genannten Verzeichnisses teilt mit, daß die Anmeldungen direkt an die Adresse: Agence Panhellénique de Publicité, rue Salamino 2, Salonique (Grece) einzufenden sind.

Die Ausfuhr von polnischem Rohleder verboten. Ausfuhrscheine für Rohleder aus Polen werden nicht mehr erteilt. Auf einer Sitzung im Handelsministerium sollen sich besonders Posener Firmen darüber beklagt haben, daß Rohleder über Danzig nach Deutschland „verschoben“ werde, wo es doppelt so teuer sei.

Die zweite Sitzung des Verbandes polnischer Emailhersteller fand am 15. Oktober in Warschau statt. Infolge der rapiden Steigerung aller Materialpreise und Kosten mußte beschlossen werden, vorläufig den Aufschlag auf 1850 Prozent zu

erhöhen. Da aber dieser Aufschlag den effektiven Auslagen nicht entspricht, wird, im Falle unsere Valuta sich nicht beirächtlich bessert, eine weitere Preiserhöhung leider bald eintreten müssen.

Neue elektrische Anlagen in Polen. Der Plan für die Inangriffnahme der dringenden Elektrizitätsarbeiten in Polen ist kürzlich vom Verbands der polnischen Elektrizitätsunternehmungen fertiggestellt worden. Vor allem soll möglichst unverzüglich in Warschau ein Elektrizitätswerk gebaut werden, und dann mit dem Bau elektrischer Bahnen im Nachbargebiet von Warschau-Doehowicz begonnen werden. Französische Kapitalistenkreise sollen sich schon heute bereit erklärt haben, 80 Prozent des Materials und 40 Prozent des erforderlichen Kapitals in Bargeld zur Verfügung zu stellen. Man rechnet mit baldiger Ausführung des Projektes.

Aus der polnischen Petroleumindustrie. Um dem ostgalizischen Petroleumbecken eine bequeme Verbindung durch Zufuhrbahnen zu verschaffen, ist unter der Firma Polnisch-Französische Aktiengesellschaft für Zufuhrbahnen für das Petroleumbecken in Warzchau eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1/2 Milliarde Mark teils von polnischen, teils von französischen Petroleumgesellschaften gegründet worden.

Holländische Niederlassungen in Polen. Die Verhandlungen der „Niederländisch. Wj.“ über Grundstoffen vor der Goeden Industrie in Rotterdam mit der polnischen Regierung über den Aufbau einer polnischen Filzfabrikation sind vor kurzem zum Abschluß gelangt. Die holländische Gesellschaft beteiligt sich mit einem Kapital von 4 Millionen Gulden gegen die Zustimmung der polnischen Regierung, demnach ein Ausfuhrverbot für Seifenfelle zu erlassen.

Handelsnachrichten aus dem Ausland.

Litauische Außenhandelszahlen. Nach offiziellen Zahlen für das erste Vierteljahr 1922 des litauischen Außenhandels war die Einfuhr doppelt so groß wie die Ausfuhr. Erstere betrug 363,3 Millionen Mark, wovon 251,95 aus Deutschland, 46,5 aus Memel und 25,3 Millionen Mark aus Danzig stammten. Auch die Einfuhr aus Memel und Danzig bestand wohl hauptsächlich aus deutschen Waren, so daß Litauens Einfuhr zu diesem Zeitabschnitt zu neun Zehnteln aus Deutschland kam. Von der Danziger Einfuhr bestand wohl über die Hälfte aus Zuder. Von der Gesamteinfuhr entfielen 97,43 Mill. M. auf Textilien, fast ausschließlich deutscher Herkunft, und 71,96 Mill. M. auf Metallgegenstände, ebenfalls bis auf höchstens 8 Mill. M. deutscher Herkunft. Die Gesamtausfuhr betrug im gleichen Vierteljahr 181,3 Mill. M., wovon 99,2 nach Deutschland, 32,2 nach England, 30,6 nach dem Memelgebiet und 16,1 Mill. M. nach Lettland gehen. Die Ausfuhr von Holz betrug 34,6 Mill. M., wovon die Hälfte nach dem Memelgebiet und ein Viertel nach England gingen. Ferner wurden für 34,6 Mill. M. Lebensmittel, für 33,4 Mill. M. tierische Erzeugnisse, für 12,3 Mill. Mark Glas und für 9 Mill. M. Leinwand ausgeführt. Bei den tierischen Erzeugnissen handelt es sich um Felle, Häute und Borsten.

Russisches Messwesen. Die Nißni-Nowgoroder Messe ist am 25. September beschlossen worden. Die Messe in Wladi, die am 15. September eröffnet worden ist, ist bis zum 1. November verlängert worden. Zurzeit ist die Nachfrage nach Manufaktur-, Glas- und Eisenwaren am größten, auch russische Stoffe sind begehrt. Auch in Kiew trägt man sich mit dem Gedanken, die dortige Messe, die früher eine der größten in Rußland war und Umsätze für viele Millionen Goldrubel hatte, zu erneuern. Sie soll am 5. Februar 1923 eröffnet werden.

Renaler Handels- und Industrieausstellung 1923. In den letzten Tagen fand hier eine Sitzung statt, auf der die Veranstaltung einer alleiländischen Industrie- und Handelsausstellung im nächsten Jahre beschlossen wurde. Die Ausstellung wird vom 2. bis 11. Juni 1923 auf dem Ausstellungspalast stattfinden.

Amerikanische Traktoren in Rußland. Einer Meldung der „Ekonomicheskaja Schina“ zufolge arbeiten im Süden Rußlands schon seit längerer Zeit eine Abteilung amerikanischer Arbeiter, die über 21 Traktoren verfügen und bei der Winterarbeitenstellung den russischen Bauern große Dienste geleistet haben sollen.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns: Offizielle Kurse, 19. Oktober, 20. Oktober. Rows include various stocks and bonds like 4proz. Bräm.-Staatsanl. (Missa), Polack, Potocki & Co., Bank Boznaschl, etc.

Amliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Oktober 1922.

Table with columns: Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl 65%, etc. and their respective prices.

Berliner Börsenbericht vom 20. Oktober.

Table with columns: Diskontokomm.-Anleihe, Danziger Priv.-Aktienbank, Hartmann Masch.-Aktien, etc. and their respective values.

Danziger Börse vom 21. Oktober. Mittagsturse: Polnische Mark 38, Dollar 4200.